



Presseschau vom 01.09.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Gevorg Mirzajan: Auf Kosten der Anderen – Die USA am Rande eines Staatsbankrotts

In Wirklichkeit ist die Situation mit den Staatsschulden ein Beispiel für die tiefgreifende Verkommenheit des amerikanischen Wirtschaftssystems. Eine Steuererhöhung der bereits hohen Steuern würde den Wohlstand der einfachen Amerikaner stark beeinträchtigen, von denen viele von Gehaltsscheck zu Gehaltsscheck leben und einen Haufen Kredite zurückzahlen müssen. ...

<https://kurz.rt.com/35vi> bzw. [hier](#)

Gert Ewen Ungar: Vom Westen gibt es Informationen, von Russland Propaganda? Wo findet die Jugend Orientierung

Es tobt ein Kampf um die Narrative. Nicht nur im Westen, auch in Russland. Eine junge, gut ausgebildete, urbane Schicht ist Ziel westlicher Einflussnahme. Die individuellen Folgen westlicher Desinformation sind oft ebenso lebensschneidend wie tragisch. ...

<https://kurz.rt.com/35v4> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Ehemaliger DDR-Kundschafter bei der NATO: Gorbatschow hat DDR "verraten und verkauft"

Der frühere DDR-Topspion Rainer Rupp blickt eher kritisch auf das Wirken des verstorbenen letzten Staatspräsidenten der Sowjetunion Michail Gorbatschow. Dessen politisches Agieren wäre größtenteils "naiv und dilettantisch" gewesen. Erste Kontakte zwischen den USA und ihnen zugeneigten ukrainischen Politikern hätte es bereits vor dem Ende der Sowjetunion gegeben. ...

<https://kurz.rt.com/35z8> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:15 de.rt.com: Mehr als 1.900 Studenten aus der DVR und LVR an russischen Hochschulen immatrikuliert

Im neuen Studienjahr werden die russischen Universitäten ihre Türen für insgesamt mehr als 1.900 Studierende aus den Volksrepubliken Donezk und Lugansk öffnen. Dies verkündete der russische Minister für Wissenschaft und Hochschulbildung, Walerij Falkow, im Laufe der Beratungen des Präsidenten Wladimir Putin mit dem Ministerkabinett. Er sagte: "Am 1. September beginnt an 25 Universitäten in der DVR, der LVR und den befreiten Gebieten ein neues Studienjahr. Unterstützt werden sie dabei von 46 russischen Partneruniversitäten. Es ist zu beachten, dass zum ersten Mal mithilfe einer solchen Partnerschaft 1.968 Bewerber zu gemeinsamen Hochschulprogrammen an Universitäten in Russland und den Volksrepubliken immatrikuliert wurden."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/630f888eb480cc062f16969b.jpg>

20:24 de.rt.com: **Lawrow: Iran und Russland arbeiten an Kooperationsmechanismen zur Umgehung des westlichen Diktats**

Der iranische Top-Diplomat hat in Moskau die Botschaft eines europäischen Spitzenpolitikers zur Beilegung des Ukraine-Krieges übermittelt. Moskau und Teheran konzentrieren sich auf die Schaffung zuverlässiger Mechanismen, die es ermöglichen, die Zusammenarbeit unabhängig von der Diktatpolitik des Westens zu entwickeln, sagte Lawrow auf einer [Pressekonferenz](#) mit seinem iranischen Amtskollegen.

Moskau und Teheran konzentrieren sich auf die Schaffung zuverlässiger Mechanismen, die es ermöglichen, die Zusammenarbeit unabhängig von der Diktatpolitik des Westens zu entwickeln. Das sagte der russische Außenminister Sergei Lawrow in seiner Eröffnungsrede zu den Verhandlungen mit seinem iranischen Amtskollegen Hossein Amir-Abdollahian am Mittwoch in Moskau:

"Unsere westlichen Kollegen haben in ihrem Bestreben, sich die vollständige Vorherrschaft auf der Welt zu sichern, die gesamte Struktur der internationalen Beziehungen zielstrebig und systematisch zerstört. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns gemeinsam mit unseren Freunden, zu denen natürlich auch die Islamische Republik Iran gehört, auf die Schaffung verlässlicher und konstruktiver Mechanismen, die es ermöglichen, unabhängig von jedem Diktat eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit zu entwickeln."

In der gemeinsamen Pressekonferenz mit seinem russischen Amtskollegen sagte Außenminister Hossein Amir-Abdollahian, dass er bei dem Treffen mit Lawrow die Botschaft eines europäischen Spitzenpolitikers zur Frage der Ukraine überbracht habe. "Es gibt Ideen für ein Ende des Ukraine-Krieges", sagte Amir-Abdollahian.

In Bezug auf die bilateralen Beziehungen erklärte der iranische Außenminister, Moskau und Teheran hätten wichtige Fragen wie Handel, Wirtschaft, Transit, Fischerei, Verteidigung und Sicherheit in den bilateralen Beziehungen erörtert. Und er fügte hinzu:

"Wir freuen uns, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in die richtige Richtung gehen, und wir sind entschlossen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit unter Nutzung der vorhandenen Kapazitäten zu entwickeln."

Lawrow sagte seinerseits, Russland arbeite an einer langfristigen Kooperationsvereinbarung mit Iran im wirtschaftlichen Bereich. Der Top-Diplomat unterstrich:

"Unsere Beziehungen zu Iran bewegen sich auf einer strategischen Ebene, und wir könnten einen wirtschaftlichen Fahrplan erstellen."

Derzeit werde an einem Abkommen zur Errichtung einer Freihandelszone zwischen Iran und

der Eurasischen Wirtschaftsunion gearbeitet. An einer anderen Stelle teilte Lawrow mit, Moskau verfolge zudem den Prozess des Beitritts Irans zur Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) als Vollmitglied.

Was die Atomverhandlungen anbetrifft, sagte der russische Außenminister, der Kreml unterstütze die Wiederherstellung des Atomabkommens mit Iran und die Aufhebung aller gegen Teheran verhängten Sanktionen:

"Unsere Positionen zu vielen Themen stimmen mit denen Irans überein."

Am Ende der Pressekonferenz erklärte der iranische Außenminister, Iran habe eine besondere geopolitische Stellung in der Region:

"Wir betrachten die Stärkung der Transitrouten einschließlich des Nord-Süd-Korridors als einen wichtigen Faktor, um zur Entwicklung der Region beizutragen und die Nahrungsmittelversorgung zu sichern."

Bei dem heutigen Treffen zwischen Lawrow und Amir-Abdollahian standen den Berichten zufolge auch regionale Themen wie das Schicksal des palästinensischen Volkes und die Konflikte im Jemen, in Syrien, Irak, Libyen sowie die Lage im Kaukasus auf der Tagesordnung.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630f46a348fbef22fc1cd38e.jpg>

Der russische Außenminister Sergei Lawrow und der iranische Außenminister Hossein Amir-Abdollahian bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Rahmen ihres Treffens in Moskau, 31. August 2022.

20:47 de.rt.com: **US-finanzierter Terror: Ukraine beschießt Zivilisten mitten in der Nacht mit HIMARS**

"Wenn mir jetzt Selenskij in die Hände kommen würde, hätte ich ihn jetzt eigenhändig erwürgt, ganz ehrlich", kommentierte eine Frau auf Ukrainisch den nächtlichen Beschuss durch die ukrainischen Streitkräfte.

Der heftige Beschuss durch die ukrainischen Streitkräfte hält die Bewohner von Berislaw im Gebiet Cherson seit mehreren Tagen in Angst. Mindestens fünf Privathäuser wurden zerstört, ein Kindergarten und mehrere Schulen vernichtet.

"Dies ist ein gewöhnliches ziviles Gebäude, niemand vom Militär war auch nur in der Nähe", zeigte Iswestija-Korrespondent Leonid Kitrar die Schäden an einem der Häuser.

"Wir haben geschlafen, und so kam alles auf uns zugeflogen", sagte einer der Bewohner, der wie durch ein Wunder überlebt hat.

<iframe src="https://vk.com/video_ext.php?oid=-134310637&id=456257203&hash=1d0b2f79dc25335e" width="640" height="360" frameborder="0" allowfullscreen="1" allow="autoplay; encrypted-media; fullscreen; picture-in-picture"></iframe>

https://vk.com/video-134310637_456257203

21:01 de.rt.com: **Gazprom-Chef Alexei Miller: Russlands Gasvorräte reichen für 100**

Jahre

Im Vorfeld des Berufstags der Mitarbeiter der Öl- und Gasindustrie, der in Russland jeweils am ersten Septembersonntag begangen wird, zieht Gazprom-Chef Alexei Miller eine Zwischenbilanz. Ihm zufolge ist der Erlös des Gaskonzerns in diesem Jahr deutlich gestiegen. Der Chef des russischen Gaskonzerns Gazprom, Alexei Miller, hat am Mittwoch eine Beratung durchgeführt, die dem kommenden Berufstag der Mitarbeiter der Öl- und Gasindustrie am 4. September gewidmet war. Der Leiter des Unternehmens machte auf riesige Veränderungen auf dem weltweiten Gasmarkt und in der globalen Energiewirtschaft aufmerksam. Als Ursache für diesen Wandel bezeichnete Miller die antirussischen Sanktionen und die fehlerhaften Entscheidungen des Westens.

"In erster Linie geht es darum, dass unsere traditionellen Partner begonnen haben, auf die traditionelle Energiewirtschaft und langfristige Gaslieferverträge zu verzichten. Das Ergebnis ist ein Schlag gegen die Zuverlässigkeit und die Stabilität der Gaslieferungen."

Diese Fehlentscheidungen seien unter dem kolossalen Druck der Anhänger der "beschleunigten Dekarbonisierung" gefallen, kritisierte der Gazprom-Chef. Dies habe eine "Preisrallye" auf dem Gasmarkt ausgelöst. Nach einer konservativen Prognose des Unternehmens könnten die Gaspreise im kommenden Herbst und Winter die Marke von 4.000 US-Dollar pro 1.000 Kubikmeter knacken. Ein weiterer Druckfaktor sei die saisonbedingte Nachfrage nach Flüssiggas in Asien. Vor diesem Hintergrund nehme in Europa der Kohle- und Heizöl-Verbrauch zu. Auch Brennholz erfreue sich einer großen Nachfrage. In Europa scheine niemand mehr an den Umweltschutz zu denken, stellte Miller fest.

"Die Umweltschutzagenda der Europäischen Union, über die wir in den letzten Jahren so viel gehört haben, ist heute faktisch im Eimer."

Zugleich machte der Gazprom-Chef darauf aufmerksam, dass die derzeitige Energie-Politik der EU und Großbritanniens zu einem Rückgang der globalen Gasnachfrage geführt habe. Innerhalb der ersten acht Monate dieses Jahres sei sie um 40 Milliarden Kubikmeter oder 85 Prozent gesunken. Nichtsdestoweniger steigere der russische Konzern seine Gaslieferungen nach China. Seit dem Jahresbeginn sei die in das asiatische Land gelieferte Gasmenge gegenüber dem Jahr 2021 um 60 Prozent gestiegen.

"Trotz des Rückgangs der ins Ausland gelieferten Gas Mengen zeigen unsere Schätzungen absolut deutlich, dass die finanziellen Ergebnisse der Gazprom-Tätigkeit und unser Erlös im Jahr 2022 wesentlich größer sein werden als im Jahr 2021."

Miller teilte mit, dass diese Zwischenbilanz es dem Konzern erlaube, Dividenden in Rekordhöhe an die Aktionäre auszuschütten. Durch diesen Finanzstrom seien auch die strategischen Investitionsprojekte des Unternehmens gesichert. In erster Linie handele es sich dabei um den Ausbau des einheimischen Gasversorgungsnetzes.

"Es ist besonders wichtig zu betonen, dass die Verbraucher auf dem Binnenmarkt die wunderbare Möglichkeit haben, hinsichtlich ihrer Gasversorgung mit Optimismus in die Zukunft des Landes zu blicken. Warum? Weil wir für die nächsten 100 Jahre mit Vorräten versorgt sind."

Ferner kündigte Miller weitere Projekte im Osten an. Den chinesischen Markt bezeichnete der Gazprom-Chef als den dynamischsten der Welt. Daher habe der Konzern einen weiteren Liefervertrag mit dem asiatischen Land unterzeichnet. In diesem Kontext erwähnte Miller auch das Projekt Sojus Wostok, das eine Fortsetzung der Gaspipeline Sila Sibiri 2 sei. Diese Leitung werde durch die Mongolei verlaufen.

Gazprom gab abschließend bekannt, dass die Gasverarbeitung eine immer größere Rolle in der Tätigkeit des Unternehmens spiele. Zu den zwei größten Projekten zählte er die Werke in Ust-Luga und in Swobodny. Der Gasverarbeitungsbetrieb Amurski ist inzwischen zu 86 Prozent fertiggestellt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630f7a5848fbef67331e9eaf.jpg>

21:12 de.rt.com: **Baerbock: Sanktionen gegen Russland bleiben auch im Winter**

Mögliche Proteste wegen hoher Energiepreise im Herbst und Winter werden den Worten von Außenministerin Annalena Baerbock zufolge nicht zur Aufhebung von Sanktionen gegen Russland führen. Bei einer Podiumsdiskussion am Mittwoch in Prag sagte die Grünen-Politikerin:

"Wir werden an der Seite der Ukraine stehen, und das bedeutet, dass die Sanktionen auch im Winter aufrechterhalten werden, selbst wenn es für Politiker sehr schwierig wird."

Baerbock äußerte die Erwartung, dass Menschen auf die Straße gehen und sagen würden:

"Wir können unsere Energiepreise nicht bezahlen." Dagegen müsse man mit

Sozialmaßnahmen vorgehen, aber sie werde deswegen nicht sagen, man müsse die Sanktionen gegen Russland aufheben. Die Außenministerin betonte:

"Ich gebe den Menschen in der Ukraine das Versprechen: Wir stehen zu euch, solange ihr uns braucht."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/630fa33cb480cc49e0784fbc.jpg>

Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock spricht zu Reportern vor Beginn des Treffens der EU-Außen- und Verteidigungsminister in Prag, 31. August 2022

21:22 de.rt.com: **Ukrainische Beamte werden beschuldigt, Zugladungen mit westlichen Hilfsgütern gestohlen zu haben**

Gegen ukrainische Beamte in der östlichen Region Saporoschje wird wegen angeblichen

Diebstahls großer Mengen von erhaltener humanitärer Hilfe ermittelt. Ihnen wird vorgeworfen, Waren im Umfang von mehreren Hundert Güterwagen und Containern gestohlen zu haben.

Am Dienstag meldeten erste Berichte Razzien in Büros und Privatadressen, die mit den mutmaßlichen Betrügern in Verbindung stehen. Agenten des Inlandsgeheimdienstes SBU – dem ukrainischen Nachfolger des KGB – und der Behörde für die Bekämpfung der Korruption NABU führten die Durchsuchungen durch, hieß es in einer Mitteilung der Behörden.

Die Region Saporoschje wird größtenteils von russischen Streitkräften kontrolliert, aber die Hauptstadt der Region, die ebenfalls Saporoschje heißt, und einige der umliegenden Gebiete stehen unter der Kontrolle von Kiew. Die Razzien richteten sich laut SBU und NABU gegen die von Kiew ernannte Verwaltung und Mitglieder des Stadtrats. Die Behörden berichteten, dass sie bei der Durchsuchung der Räumlichkeiten auch Dinge beschlagnahmt hatten, die sie für Betäubungsmittel und illegale Schusswaffen hielten.

Während die offizielle Erklärung nur wenige Details zum Fall enthielt, kam ein umfassenderer Bericht über die laufenden Ermittlungen von einer ukrainischen Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Jewgeni Schewtschenko, der von den lokalen Medien weithin als informeller Mitarbeiter des NABU beschrieben wird. Die Behörde hatte zuvor eine Zusammenarbeit mit ihm bestätigt.

Laut seinem Post auf Facebook unterschlugen die mutmaßlichen Betrüger "fast die gesamte humanitäre Hilfe, die in die Region geschickt wurde und verkauften anschließend die Waren über lokale Einzelhandelsketten. Das Gesamtvolumen der gestohlenen Waren soll sich gemäß Schewtschenko auf über 22 Schiffscontainer, 389 Eisenbahnwaggons und 220 Lastwagen belaufen.

Schewtschenko nannte mehrere hochrangige Beamte in der Region Saporoschje als Verdächtige und beschimpfte sie, weil sie sich als ukrainische Patrioten ausgaben, aber auf Kosten des Landes und der Bevölkerung Profit machten.

Jewgeni Schewtschenko ist in der Ukraine eine umstrittene Figur. Er entstammt dem radikalen Flügel der sogenannten Maidan-Bewegung in den Jahren 2013 bis 2014 und machte sich einen Namen als Mitarbeiter des Milizkommandanten und ehemaligen Abgeordneten Konstantin Grischin, der es vorzieht, mit seinem Kampfnamen Semyon Sementschenko angesprochen zu werden.

Im vergangenen Jahr wurden Schewtschenko und Sementschenko wegen des Vorwurfs der Beteiligung an einer illegalen Miliz festgenommen. Die Verhaftungen erfolgten, nachdem Schewtschenko das Büro von Präsident Wladimir Selenskij beschuldigt hatte, eine Geheimdienstoperation mit dem Ziel, eine Gruppe russischer Söldner in eine Falle in der Ukraine zu locken und festzunehmen, zum Scheitern gebracht zu haben.

Schewtschenko glaubt, dass beide Verhaftungen, seine und die von Sementschenko, ein Racheakt von Andrei Jermak waren, dem Stabschef von Selenskij. In seinem Facebook-Beitrag über die Razzien in der Region Saporoschje brachte er die Verdächtigen mit dem Präsidenten und dem Leiter seines Büros in Verbindung und wies darauf hin, dass die enttarnten Beamten von Kiew ernannt worden seien.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630fa822b480cc49e0784fc7.jpg>

21:41 de.rt.com: **Puschilin: Teil der HIMARS-Raketen mit einer Reichweite von bis zu 300 Kilometern bereits an die Ukraine geliefert**

Einige HIMARS-Raketen mit einer Reichweite von bis zu 300 Kilometern seien bereits an die Ukraine geliefert worden, und die verbündeten Streitkräfte versuchten, sie zu zerstören, sagte der Chef der Donezker Volksrepublik, Denis Puschilin, am Mittwoch, wie [TASS](#) berichtet. Er erklärte:

"Unseren Informationen zufolge sind einige dieser Raketen bereits auf das Territorium der Ukraine geliefert worden. Außerdem versuchen die alliierten Streitkräfte, diese Waffen zu zerstören."

Zuvor hatte die US-Regierung wiederholt beteuert, dass die Reichweite der Raketen für das leichte Mehrfachraketenwerfer-System HIMARS, das auf einem Radfahrgestell montiert ist, 80 km nicht überschreiten werde. Washington erklärte, die Ukraine habe den USA zugesichert, die US-Raketenwerfer nicht gegen Ziele auf russischem Gebiet einzusetzen. Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, erklärte später, die Zusicherungen Kiews, dass die US-Raketen nicht gegen Ziele auf russischem Territorium eingesetzt würden, seien wertlos und sollten nicht geglaubt werden.

Einem Bericht des Magazins [Politico](#) zufolge würden die USA die Krim als legitimes Angriffsziel der Ukraine betrachten. Mit Raketen mit einer Reichweite von bis zu 300 Kilometern wäre die Ukraine in der Lage, Ziele auf der Krim zu beschießen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630fa2bfb480cc523a290996.jpg>

HIMARS-Raketenwerfer in Aktion während eines US-Militärmanövers in Alaska, 22. Oktober 2020

22:03 de.rt.com: **Russland unterbreitet UN-Sicherheitsrat Beweise für ukrainischen Beschuss des AKW Saporoschje**

Russland hat den Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats ein Schreiben mit Beweisen für den Beschuss des Kernkraftwerks Saporoschje durch ukrainische Truppen am 29. August übermittelt. Dies teilte der Pressedienst der ständigen russischen Vertretung bei den Vereinten Nationen am Mittwoch auf Twitter mit. Demnach stammen die entsprechenden Informationen

vom russischen Verteidigungsministerium. Dazu zählen auch die Angaben zu Kiews Angriff auf das Dach des Spezialgebäudes Nr. 1 mit mehreren Kamikaze-Drohnen.

Am Montag hatten die Behörden des Gebiets Saporoschje einen Artillerieangriff der ukrainischen Armee auf das Kernkraftwerk gemeldet. Dieser wurde mit einer US-Haubitze vom Typ M777 von der Stadt Nikopol am gegenüberliegenden Dnjepr-Ufer aus durchgeführt. Die Granate durchschlug das Dach des Spezialgebäudes Nr. 1, in dem der Brennstoff für die Reaktoren des AKW gelagert wird. Am Tag zuvor war bereits eine Kamikaze-Drohne, ebenfalls aus US-Produktion, über dem Werk abgeschossen worden.

Nach Angaben des Verwaltungssprechers Wladimir Rogow dokumentieren die Behörden des Gebiets alle Fakten des Beschusses und werden sie der Experten-Mission der Internationalen Atomenergie-Behörde (IAEA) übergeben, die nach Angaben des Staatsunternehmens Energoatom bereits in Saporoschje eingetroffen ist. Der Besuch der Anlage durch die IAEA-Delegation wird voraussichtlich vom 31. August bis zum 3. September dauern.

22:27 de.rt.com: **Gazprom-Chef Miller: Siemens kann wegen der westlichen Sanktionen nirgendwo die Turbinen von Nord Stream warten lassen**

Siemens sei nun praktisch nicht mehr in der Lage, die Aggregate von Nord Stream regelmäßig zu warten, da das Unternehmen keine Möglichkeit hat, dies zu tun, sagte Gazprom-Chef Alexei Miller. Die westlichen Gegner seien in ihre eigene "Sanktionsfalle" getappt, wie [TASS](#) meldet. Miller habe im Fernsehsender Rossija-1 gesagt:

"Siemens hat heute so gut wie keine Möglichkeit mehr, regelmäßige Überholungen unserer Gasförderanlagen durchzuführen. Siemens hat einfach keine Möglichkeit, diese Arbeit zu erledigen."

"Die Kompressorstation Portowaja ist derzeit zu 20 Prozent ausgelastet und der Grund dafür sind die antirussischen Sanktionen. Unsere Gegner haben bereits so viele Sanktionsdokumente ausgestellt, dass sie eine Situation geschaffen haben, die man als Sanktionsverwirrung bezeichnen kann. Sie haben sich bereits selbst in diese Dokumente verstrickt, sie haben sich selbst in diese Sanktionen verstrickt und sie sind in der Tat in ihre eigene Sanktionsfalle getappt."

Im Rahmen der laufenden Reparaturarbeiten an der Kompressorstation Portowaja sei es wichtig, alle Risiken zu ermitteln, die beseitigt werden müssen.

Heute gab Gazprom bekannt, dass die Lieferungen durch die Nord-Stream-Pipeline aufgrund von notwendigen Reparaturen an der einzigen noch in Betrieb befindlichen Gasverdichtereinheit vollständig eingestellt wurden. Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind und keine technischen Störungen an den Anlagen vorliegen, wird der Gastransport auf 33 Millionen Kubikmeter pro Tag wiederhergestellt.

Es wird erwartet, dass Nord Stream die Gasförderung bis 3. September um 4 Uhr einstellen wird. Somit wird dann vorerst nur noch eine Turbine betriebsbereit sein.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630fbbfeb480cc55346a390c.jpg>

Gazprom-Chef Alexei Miller während der Sitzung "Globaler Öl- und Gasmarkt: Geschichte und Gegenwart" im Rahmen des 25. Internationalen Wirtschaftsforums St. Petersburg (SPIEF) in St. Petersburg, 16. Juni 2022

22:49 de.rt.com: **Russland, China, Indien und Weißrussland lassen ihre Soldaten marschieren: Militärübung Wostok 2022**

Im Osten Russlands haben internationale Militärübungen begonnen. Zu den dreizehn ausländischen Teilnehmern an den Kriegsspielen gehören auch China, Indien und Weißrussland. Die USA haben ihre Besorgnis über die Veranstaltung zum Ausdruck gebracht. Im Fernen Osten Russlands haben internationale Militärübungen begonnen, an denen Länder wie China und Indien teilnehmen. Die USA äußerten sich besorgt darüber, dass Moskau in der Lage ist, andere Länder zur Teilnahme an den Übungen zu bewegen.

Die Eröffnungszeremonie der strategischen Übungen Wostok 2022 fand am Mittwoch auf einem Truppenübungsplatz in der russischen Region Primorje statt, wie das Verteidigungsministerium mitteilte. Russland hält jährlich Übungen dieser Art ab, wobei die Militärbezirke des Landes als Gastgeber jedes Jahr wechseln. In diesem Jahr empfing der Militärbezirk Ost 13 ausländische Nationen, die der Einladung Russlands zur Entsendung von Truppen oder Militärbeobachtern gefolgt waren.

Der stellvertretende russische Verteidigungsminister Yunus-Bek Yewkurow, der die Gastgebernation bei der Zeremonie vertrat, erklärte, die breite Beteiligung und der Umfang der Übung machten sie zu etwas Besonderem und zeige "die wachsende Rolle und Bedeutung der gemeinsamen Ausbildung unserer Streitkräfte". Die Leiter der anderen Delegationen betonten in ihren Reden, dass es sich um eine reine Verteidigungsübung handelt.

Filmaufnahmen vom Ort des Geschehens zeigen Soldaten aus den teilnehmenden Nationen, die zu den Klängen einer Militärkapelle marschieren. Die Liste der ausländischen Gäste umfasst Aserbaidschan, Algerien, Armenien, Belarus, China, Indien, Kasachstan, Kirgisistan, Laos, die Mongolei, Nicaragua, Syrien und Tadschikistan. Neun dieser Länder haben Truppen zur Teilnahme an den Manövern entsandt.

Wostok 2022 schließt Kriegsspiele für Stabsoffiziere und Feldübungen für Truppen sowie Marine- und Luftlandetraining ein. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums werden an der einwöchigen Übung, die am Donnerstag beginnt, mehr als 50 000 Soldaten und Offiziere sowie mehr als 5000 schwere militärische Ausrüstungsgegenstände teilnehmen, darunter rund 140 Flugzeuge und 60 Marineschiffe.

Die USA haben ihre Besorgnis über die Veranstaltung zum Ausdruck gebracht. Während eines täglichen Briefings am Dienstag sagte die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Karine Jean-Pierre, Washington habe Vorbehalte gegen "jedes Land, das mit Russland übt, während Russland einen unprovokierten, brutalen Krieg gegen die Ukraine führt". Auf Nachfrage wollte sie nicht sagen, ob die USA Vergeltungsmaßnahmen gegen die Teilnehmer, insbesondere Indien, wegen der Entsendung seiner Truppen nach Russland ergreifen werde.

<iframe src="https://vk.com/video_ext.php?oid=-134310637&id=456257140&hash=95ce17a82e7a9cb5" width="640" height="360" frameborder="0" allowfullscreen="1" allow="autoplay; encrypted-media; fullscreen; picture-in-picture"></iframe>

https://vk.com/video-134310637_456257140

22:54 de.rt.com: **Kiew rät Bewohnern der befreiten Gebiete zur Flucht**

Die ukrainische Regierung hat sich an die Bewohner der Gebiete gewandt, die im Laufe der russischen militärischen Sonderoperation in der Ukraine unter Kontrolle der russischen Armee gebracht worden waren. Der Appell lautet, die Häuser zu verlassen und wegzureisen. Die Vize-Regierungschefin Irina Wereschtschuk sagte am Mittwoch im ukrainischen Fernsehen: "Ich fordere dringend die Evakuierung aus Donezk, Cherson, Saporoschje und einem Teil des

Gebiets Charkow vor dem Einsetzen des kalten Wetters. Wer kann, sollte allmählich geplant abreisen."

Sie rate auch niemandem, vor dem nächsten Frühjahr in diese Gebiete zurückzukehren, selbst wenn das Problem der Wärmeversorgung gelöst werden sollte. Bislang habe die Regierung nur für das Gebiet Donezk eine zwangsweise Räumung angeordnet. Für andere Gebiete oder Teile davon werde das derzeit geprüft, so Wereschtschuk.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/630fc4e4b480cc6f0558f362.jpg>

Irina Wereschtschuk bei einer Pressekonferenz in Kiew

vormittags:

6:15 de.rt.com: **Polnische Erdgasstrategie gescheitert – Versorgung aus Deutschland?**

Polen braucht kein russisches Gas mehr, verkündete die polnische Regierung bereits im Frühjahr. Lieferungen aus Norwegen, Dänemark und über das LNG-Terminal Świnoujście sollten es bis zum Winter ersetzen. Dieser Plan ist inzwischen an mehreren Punkten gescheitert.

Nach einer Meldung des [Handelsblatts](#) könnte Polen im Winter auf Gaslieferungen aus Deutschland angewiesen sein. Der ursprüngliche Plan, über die neugebaute Pipeline nach Dänemark und Norwegen, die im Oktober eröffnet werden soll, Erdgas aus Norwegen zu beziehen, ist wohl gescheitert. Der Grund dafür? Der polnischen Regierung sind die Preise, die von Norwegen verlangt werden, doch zu hoch.

"Sollen wir Norwegen 110 Euro pro Megawattstunde für Gas zahlen? Vier- oder fünfmal mehr als vor einem Jahr? Das ist doch krank", zitiert das Handelsblatt den polnischen Premier Mateusz Morawiecki. Der Preis an der europäischen Erdgasbörse war in der vergangenen Woche auf den bisherigen Rekord von 340 Euro pro Megawattstunde gestiegen.

Lieferungen über das LNG-Terminal in Świnoujście (ehemals Swinemünde) und über die Pipeline aus Dänemark und Norwegen sollten das russische Erdgas ersetzen, das Polen angeblich (offiziell) bereits seit Frühjahr nicht mehr bezieht, weil es sich weigert, für das russische Gas in Rubel zu zahlen. Aber der LNG-Markt ist leergefegt, und auch die Lieferung aus dem dänischen Erdgasfeld Tyra II wird sich verzögern. "Grund dafür sind gerissene Lieferketten beim technischen Aufbau der Erdgasförderung", berichtet das Handelsblatt. Bereits im Frühjahr war durch die über Polen verlaufende Jamal-Pipeline Gas in die Gegenrichtung geflossen. Die Vermutung, dass Gasversorger aus Deutschland auf diese Weise von den hohen Marktpreisen profitieren wollten, statt mit dem nach Deutschland gelieferten russischen Erdgas die deutschen Speicher zu füllen, sorgte damals bereits für einigen Unmut; insbesondere, als die Meldung auftauchte, die polnischen Gasspeicher seien somit bereits vollständig gefüllt.

[ZDF heute](#) hatte versucht, diesen Unmut zu dämpfen: Die polnischen Speicher würden insgesamt nur ein Drittel der Volumenkapazität der deutschen haben, und nicht alles Erdgas, das über eine Pipeline in Deutschland angeliefert werde, sei für deutsche Unternehmen bestimmt. "Das Gas kann von polnischen Firmen oder italienischen oder Firmen eines anderen Landes genutzt werden, wird aber über die Leitung transportiert", wurde eine Sprecherin des Bundeswirtschaftsministeriums zitiert. Das schließt allerdings nicht aus, dass unter den Lieferanten, die bereits seit Jahresanfang über die Anschlussstelle Malnow Erdgas nach Polen fließen ließen, auch deutsche sind. Eindeutig belegt ist jedenfalls, dass Polen nach wie vor mit russischem Erdgas [versorgt](#) wurde, nur über Umwege.

Auch die im Winter nun anstehende Versorgungslücke dürfte sich, wie bereits bisher, nicht anders schließen lassen als durch Lieferungen über die Jamal-Pipeline, aus oder über Deutschland. Das wird die Mangellage in Westeuropa noch weiter verschärfen. Schließlich wurden über das deutsche Netz bisher auch Österreich und Tschechien [mitversorgt](#). Es ist also ein Trugschluss, die in den deutschen Speichern vorhandene Menge allein auf Deutschland zu beziehen; aber nun ist mit Polen noch ein weiterer großer Verbraucher dazugekommen, der frühestens Anfang nächsten Jahres mit den ersten Lieferungen aus dem dänischen Erdgasfeld rechnen kann.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630f508948fbef66e4121a48.jpg>

Hafen von Świnoujście (ehemals Swinemünde), Polen, 19.11.2020

7:01 de.rt.com: **Ukrainische Armee setzt Beschuss von Energodar fort**

Ukrainischen Einheiten setzen seit dem frühen Morgen den Beschuss der Stadt Energodar fort. Dies berichtet [RIA Nowosti](#). Ein Korrespondent der Nachrichtenagentur teilt mit:

"Es wurden mindestens zwei Einschläge in den Wohngebieten im Stadtzentrum registriert."

Das Bombardement dauere an. Nach [Angaben](#) der Stadtverwaltung wurden mindestens drei Zivilisten getötet und eine Person verletzt. Etwa 100 Meter von einem Kindergarten entfernt soll es eine Explosion gegeben haben.

In Energodar befindet sich das Atomkraftwerk Saporoschje. Gemessen an der Anzahl der Blöcke und der installierten Leistung ist es das größte Kernkraftwerk in Europa. Seit März steht das Werk unter dem Schutz der russischen Armee. Ukrainische Truppen beschießen Energodar, die umliegenden Dörfer und das an die Stadt angrenzende Gebiet des AKW weiterhin regelmäßig.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310324a48fbef659d0e039d.jpg>

7:29 de.rt.com: **Donezker Volksrepublik meldet Beschuss von Gorlowka durch ukrainische Streitkräfte**

Am Donnerstag hat die ukrainische Armee einen weiteren Angriff auf das Gebiet der Volksrepublik Donezk gestartet und Gorlowka beschossen. Dies meldet laut [TASS](#) die DVR-Vertretung beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung von Fragen im Zusammenhang mit ukrainischen Kriegsverbrechen.

Nach Angaben des Büros geriet der Stadtteil Nikitow der Stadt Gorlowka um 05:00 Uhr Ortszeit unter Beschuss. Hierbei feuerten die ukrainischen Streitkräfte sechs Granaten im NATO-Kaliber 155 Millimeter ab.

7:46 de.rt.com: **Generalinspekteur der Bundeswehr: Russlands militärisches Potenzial nicht unterschätzen**

In einem Interview warnte Deutschlands ranghöchster Bundeswehroffizier davor, Russlands militärisches Potenzial zu unterschätzen. Selbst wenn in der Ukraine eine Vielzahl von Truppen aktiv sei, hätte Moskau die Möglichkeit, eine weitere Front zu eröffnen. Falls sich Russland dazu entschließen sollte, einen "zweiten Kriegsschauplatz" zu eröffnen, so hätte das Land hierfür das notwendige militärische Potenzial, erklärte der Generalinspekteur und ranghöchste Bundeswehroffizier Eberhard Zorn. Er warnte davor, Russlands militärische Möglichkeiten zu unterschätzen.

Selbst wenn derzeit Truppen in der Ukraine gebunden sind, könnten russische Landstreitkräfte auf einem weiteren Kriegsschauplatz eingesetzt werden, so der Generalinspekteur in einem Interview mit Reuters. Auch die Munition werde dem russischen Militär nicht so bald ausgehen, erklärte Zorn:

"Der Großteil der russischen Landstreitkräfte ist zwar derzeit in der Ukraine gebunden, dennoch sollten wir das Potenzial der russischen Landstreitkräfte, einen zweiten Kriegsschauplatz zu bedienen, nicht unterschätzen."

Bisher ist der größte Teil der russischen Marine noch nicht im Krieg in der Ukraine zum Einsatz gekommen, und auch die russische Luftwaffe verfüge noch über ein erhebliches Potenzial, das auch für die NATO eine Bedrohung darstelle.

Russland verfüge somit über "erhebliche Reserven" und sei militärisch "sehr wohl in der Lage, den Konflikt regional auszuweiten." Die Dynamik habe sich seitens Russlands in der Ukraine zwar verlangsamt, aber Moskaus Streitkräfte würden "durch massiven Artilleriebeschuss unterstützt" und kämen immer noch stetig voran, erklärte Zorn.

Auch werde Russland in absehbarer Zeit nicht die Munition ausgehen. Das russische Militär könne auf enorme Munitionsvorräte zurückgreifen, während pro Tag etwa 40.000 bis 60.000

Schuss Artilleriemunition verschossen würden. Einen Vorstoß ins Landesinnere erwartet Zorn nicht, vielmehr konzentrierte sich Russland auf den Donbass.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310471d48fbef67e910f621.jpg>

Jährliche Parade zum Tag der Marine und der Feierlichkeiten auf der Newa am 31. Juli 2022 in Sankt Petersburg, Russland

8:03 de.rt.com: **Energodar: Brände in Kindergärten nach Beschuss durch ukrainische Streitkräfte**

Beim Beschuss der Stadt Energodar durch ukrainische Truppen am Donnerstagmorgen ist es in zwei Kindergärten zu Bränden gekommen. Das teilt die zivil-militärische Verwaltung von Energodar laut [RIA Nowosti](#) mit. In einer Erklärung der Verwaltung heißt es: "Bis jetzt sind Brände in den Kindergärten Nr. 14 und Nr. 15 registriert."

Ukrainische Streitkräfte haben die Stadt, in der sich das Atomkraftwerk Saporoschje befindet, am Donnerstagmorgen massiv beschossen. Nach Angaben der Behörden wurden drei Zivilisten getötet und einer verletzt.

wpered.su: **Der Arbeitsbesuch der Delegation der KPRF unter Leitung von Kasbek Tajsajew im Donbass wird fortgesetzt**

Der Arbeitsbesuch der Delegation der KPRF unter Leitung des Sekretärs des ZK der KPRF, des ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralrats der SKP-KPSS, des ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees der Staatsduma für Angelegenheiten der GUS, eurasische Integration und Verbindung mit Landsleuten Kasbek Tajsajew in der Donezker Volksrepublik Kasbek Tajsajew begann mit einer Niederlegung von Blumen am Fuß des Denkmals von Josif Dawydowitsch Kobson im Zentrum von Donezk. Den auf den 30. August fällt sein Todestag. Dies teilt der Pressedienst der KPRF mit.

„Josif Dawydowitsch war ein wirklicher Sowjetmensch, er änderte nie seine Lebensprinzipien, die in der Sowjetunion begründet waren. Er stammte aus der Donezker Oblast, er reiste mehrfach mit Konzerten in seine kleine Heimat, selbst in den schwierigsten Zeiten, als hier Kriegshandlungen waren. Josif Dawydowitsch schätzte begabte Kinder und junge Künstler, die er allseitig unterstützt, hoch“, unterstrich Kasbek Tajsajew.

Dann stand ein Treffen mit dem Parteiaktiv der DVR statt. In festlicher Atmosphäre wurde den Genossen, die in die Reihen der KPRF eingetreten waren, ihre Parteibücher überreicht. Ich möchte anmerken, dass unter ihnen nicht wenige erfahrene Parteiführer, Leiter gesellschaftlicher Organisationen sowie Wissenschaftler sind. Den Wunsch, Mitglied der KPRF zu werden, äußern viele Mitglieder der KP der DVR. Ein bestimmtes Hindernis ist, dass einige von ihnen nicht die russische Staatsbürgerschaft haben. Bei dem Treffen wurde ein breiter Kreis von Fragen erörtert. Kasbek Tajsajew nannte gegenüber den Versammelten die Bedeutung dessen, dass in der DVR eine Parteigruppe der KPRF entsteht und wünschte ihren Mitgliedern eine konstruktive Arbeit.

Weiter besuchte die Delegation Einheiten der Volksmiliz der DVR, in denen Soldaten Gedenkmedaillen des ZK der KPRF „Zum 100. Jahrestag der Gründung des UdSSR“ überreicht wurden. Mitglieder der Delegation waren auch im legendären Bataillon „Pjatnaschka“, das vom Helden der DVR Achra Awidsba geführt wird. Die internationale Brigade wurde 2014 von 15 Freiwilligen aus Russland und Abchasien gegründet und nahm an vielen Angriffen auf Positionen der ukrainischen Streitkräfte teil. Gemeinsam mit den bekannten Bataillonen „Spara“ und „Somali“ führte sie Kämpfe im Donezker Flughafen, war an der Einnahme von Uglegorsk beteiligt, führte Kämpfe bei Awdejewka. Soldaten von „Pjatnaschka“ wurden auch mit Gedenkmedaillen „Zum 100. Jahrestag der Gründung der UdSSR“ ausgezeichnet.

Am selben Tag fand ein Treffen der Delegation des ZK der KPRF mit dem Oberhaupt der DVR Denis Puschilin statt.

Die Vertreter der KPRF besuchten eines der Industrieunternehmen von Donezk, das sich vor 2014 mit der Wartung von Haushaltstechnik befasste und jetzt gezwungen ist, sich auf die Herstellung von Elementen zur Ausstattung von Gelände zwischen Häusern umzustellen. Aber dies half dabei, das Gerüst des Arbeitskollektivs zu erhalten. Die Mitarbeiter und die Leitung des Unternehmens hoffen, dass das Unternehmen nach Ende der Kriegshandlungen wiederaufgebaut wird und mit voller Kraft arbeiten wird.

Im Bereich der Produktion hat sich die alte herzliche freundschaftliche Atmosphäre erhalten. Im Büro des Leiters hängt ein von Geschosssplintern durchschlagenes Porträt W.I. Lenins. Die Mitarbeiter des Unternehmens teilen die Ideologie der Kommunistischen Partei vollständig und hörten mit Interesse dem Bericht über die Tätigkeit der KPRF zu. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass dies ein Treffen von Gleichgesinnten war.

Die Mitglieder der Delegation besuchten eines der Lyzeen von Donezk. Mehr als 40 Frauen – Mitglied des pädagogischen Kollektivs – hörten aufmerksam die Beiträge der Gäste an und teilten danach ihre eigenen Erfahrungen mit. Eines der ernstesten Probleme ist die Unzugänglichkeit von Heilbehandlungen für diejenigen, die unter eine Reihe schwerer Erkrankungen leiden. Ein nicht weniger wichtiges Problem ist das Fehlen von Trinkwasser in der Stadt, Wenn man durch die Stadt führt, kann man Kioske zum Verkauf von Wasser sehen, an denen Schlangen von 30 bis 50 Menschen mit Flaschen, Kanistern und Kannen anstehen, vornehmlich Frauen und Kinder, weil die Männer an der Front sind. Die Pädagogen sind auch davon beunruhigt, dass die Schüler ihres Lyzeums, wie in der Mehrzahl der anderen Schulen der Republik, das neue Schuljahr im Fernunterricht beginnen. Ein erheblicher Teil des Territoriums der DVR ist nach wie vor frontnah und der Schulweg der Kinder ist voller Gefahren. Die Vertreter der KPRF gratulierten dem pädagogischen Kollektiv zum Beginn des Schuljahrs, überreichten Geschenke und übergaben auch Lebensmittelpakete und Geschenke für die Familien von Schülern, die ihre Väter auf den Kampffeldern verloren haben.

Bei den Besuchen wurden die Mitglieder der Delegation vom Vorsitzenden der Kommunisten der DVR Boris Litwinow begleitet.

Die Arbeit der Delegation der KPRF im Donbass und den befreiten Territorien der Ukraine wird fortgesetzt.

8:33 de.rt.com: US-Unternehmen suchen nach Wegen, den Handel mit Russland heimlich wieder aufzunehmen

US-Unternehmen, die gezwungen waren, Russland zu verlassen, bemühen sich um eine heimliche Wiederaufnahme des Handels mit dem Land, so Medienberichte. Unternehmen aus der Türkei und Dubai sind dabei als Partner gefragt, um die Sanktionen zu umgehen. Die türkische Zeitung Yeni Şafak schreibt unter Berufung auf Quellen in lokalen Wirtschaftskreisen, dass US-Unternehmen, die aufgrund der westlichen Sanktionen gezwungen waren, Russland zu verlassen, nun nach Möglichkeiten suchen, heimlich auf den russischen Markt zurückzukehren.

Wie die Zeitung erklärt, wickeln US-Unternehmen ihre Geschäfte neuerdings über die Türkei und Dubai ab.

"Viele US-Unternehmen, die die vom Westen gegen Russland verhängten Sanktionen umgehen wollen, bieten türkischen Unternehmen an, gegen eine bestimmte Provision gemeinsame Geschäfte zu tätigen. Geschäftsleute, mit denen wir gesprochen haben, sagten, dass die Zahl solcher Angebote von US-Unternehmen in den letzten Monaten zugenommen hat", so die Zeitung.

Yeni Şafak weist darauf hin, dass der Vizepräsident der US-Handelskammer Myron Brilliant nach Beginn der russischen Sonderoperation in der Ukraine die Türkei besuchte und sowohl Politiker als auch Geschäftsleute traf.

"Der US-Botschafter in Ankara, Jeffry Flake, der den Besuch bewertete, sagte, dass fünftausend amerikanische Unternehmen, die sich darauf vorbereiten, Russland zu verlassen, die Türkei als ihre Adresse angegeben haben. Amerikanische Unternehmen, die versuchen, die guten Kontakte der Türkei zu Russland zu nutzen, wollen auch von den effizienten logistischen Fähigkeiten türkischer Unternehmen in der Region profitieren", betont die Zeitung.

Weiter heißt es, dass die von westlichen Ländern gegen Russland verhängten Sanktionen US-Unternehmen hart getroffen haben:

"Westliche internationale Unternehmen mit großen Investitionen in Russland haben aufgrund der Sanktionen große Verluste erlitten, da sie ihre Produktionsanlagen, Logistikzentren und Handelsbüros zurücklassen und sich aus einem großen Markt zurückziehen mussten."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630f66feb480cc052673548f.jpg>

8:35 de.rt.com: **Medienberichte: IAEA-Mission auf dem Weg zum AKW Saporoschje**

Die Mission der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) ist Berichten zufolge auf dem Weg zum Kernkraftwerk Saporoschje. Dies berichtet die Nachrichtenagentur [Reuters](#) am Donnerstag.

Der Generaldirektor der IAEA, Rafael Grossi, erklärte, dass es in der Nähe von Energodar, wo sich die Anlage befindet, verstärkte militärische Aktivitäten gegeben habe, die Mission aber nicht abgebrochen worden sei.

Zuvor wurde berichtet, dass die Mission in der Stadt Saporoschje angekommen sei. Die IAEA-Mission verließ Wien am Montag und traf am Dienstag in Kiew ein, wo die Delegation mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij zusammentraf. Am Mittwochmorgen berichteten Medien, dass die IAEA-Mission in Richtung des Kriegsgebiets unterwegs sei.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631051a548fbef659d0e03ad.jpg>

UN-Fahrzeuge, die ein Inspektionsteam der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) transportieren, auf dem Weg nach Saporoschje

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 01.09.2022

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- 40 Mann;
- 3 Schützenpanzerwagen;
- 2 Panzer;
- 8 Spezialfahrzeuge.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter:

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Im Verlauf des 31. August haben sie mehr als 9 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Pristino und Michajlowka im Kremenskij-Bezirk zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Vertreter des Fonds Sachar Prilepins haben gemeinsam mit dem Fonds „Gutes und Taten“ und Soldaten der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe und Bäckereiwaren für die Einwohner von Sewerodonezk geliefert.

Außerdem haben Soldaten der Russischen Föderation Computertechnik für die Kinder des Lugansker Kinderheims Nr. 1 geliefert.

9:34 de.rt.com: **Sprecherin des Föderationsrates: Russland hat genug Ressourcen, um militärische Sonderoperation zu gewinnen**

Russland verfügt über genügend Ressourcen, um seine militärische Sonderoperation in der Ukraine erfolgreich zu Ende zu bringen. Das verkündete die Sprecherin des Föderationsrates Russlands Walentina Matwijenko in ihrem Blog auf der Webseite des Gremiums. Sie schrieb: "Es besteht kein Zweifel, dass wir über genügend Ressourcen verfügen, um zu gewinnen – nicht nur materielle, sondern auch intellektuelle und moralische Ressourcen."

"Jetzt, sechs Monate später, wird deutlich, wie groß die Bedrohung für unser Land und wie richtig die Entscheidung zur Durchführung der Sonderoperation war."

Matwijenko zufolge sei Russland auf dem Schlachtfeld "nicht nur mit den ukrainischen Streitkräften und den Nazi-Bataillonen, sondern auch mit dem kollektiven Westen, der NATO, konfrontiert".

"Vom Ausgang der Operation hängt nicht nur die Existenz unseres Landes als integraler, souveräner und starker Staat ab, sondern auch, wie die Welt nach dem Ende der Operation aussehen wird. Ob sie sich weiter in Richtung eines multipolaren Modells bewegen wird und ob sich die Grundsätze der Gleichheit, Zusammenarbeit und Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen durchsetzen werden. Ansonsten werden die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten ihre globale Hegemonie durchsetzen."



[https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310359f48fbef6819020977.jp](https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310359f48fbef6819020977.jpg)

g

Valentina Matwijkenko

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 1.09.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des Vertreters der DVR im GZKK **428 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **11 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge des Beschusses **starben 4 Zivilisten, 20 wurden verletzt**. 25 Wohnhäuser und 7 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 1 Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, 3 Drohnen, 4 Schützenpanzerwagen sowie 2 Munitionstransportfahrzeuge. Die Verluste unter dem Personal des Gegners betragen mehr als 30 Nationalisten.

Derzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten dringend darum, bei der Bewegung vorsichtig zu sein sowie die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

Wir wenden uns an alle Bürger, wenn Sie Augenzeugen von Verbrechen der ukrainischen Kämpfer werden, versuchen Sie, verdeckt Videos oder Fotos von diesen Sachverhalten zu machen, ohne sich selbst zu gefährden. Wir garantieren Ihnen Anonymität. Nach der Absendung der genannten Informationen über den offiziellen Informations-Bot der Volksmiliz der DVR in Telegram werden diese Materialien als Beweisbasis zur Bestrafung ukrainischer Kriegsverbrecher mit der ganzen Strenge des Gesetzes verwendet werden.

10:06 de.rt.com: **Großbritannien – Vom Sommer der Streiks in den Winter der Unruhen**
Angesichts der sich verschärfenden Lebenshaltungs- und Energiekostenkrise ist in Großbritannien die Rede vom "Sommer der Streiks". Aktuell steht der Briefverkehr still. Die Folgen der gestiegenen Preise sind immens, doch die Inflationsrate könnte sich sogar noch verdoppeln.

Die Arbeitskämpfe an den Containerhäfen sind noch nicht ausgefochten, da zeichnen sich schon die nächsten Konflikte ab, die das öffentliche Leben beeinträchtigen. Zehntausende Beschäftigte der Royal Mail und der britischen Telecom legten am Mittwoch die Arbeit nieder.

115.000 Angestellte der Royal Mail und 40.000 Beschäftigte der British Telecom beteiligten sich an dem Streik, wie die BBC berichtete. Bei der Zustellung von Briefen und Paketen kommt es dadurch zu Verzögerungen.

Der Generalsekretär der Gewerkschaft Communication Workers Union, Dave Ward, sagte: "Wir können nicht in einem Land leben, wo unsere Bosse Milliardengewinne einfahren, während ihre Angestellten gezwungen sind, die Tafeln zu nutzen." Ein bisheriges Angebot der Arbeitgeberseite, die Gehälter um zwei Prozent anzuheben, lehnte die Gewerkschaft angesichts der weitaus stärker angestiegenen Verbraucherpreise ab.

Royal Mail hingegen warnte, der Streik koste das Unternehmen eine Million Pfund (rund 1,16 Millionen Euro) pro Tag, gefährde Jobs und mache Lohnerhöhungen schwerer finanzierbar. Weitere Streiks sind angekündigt.

Angesichts der Teuerungsraten planen viele Menschen insbesondere bei den Energiepreisen, diese nicht mitzutragen, weil sie zu hoch sind. Im Juli hatte die Inflationsrate in dem Land, dessen Armutsrate bereits beträchtlich ist, die Zehn-Prozent-Marke geknackt und damit einen Höchststand seit Beginn der Erfassung vor 25 Jahren erreicht.

Nach Einschätzung der US-Investmentbank Goldman Sachs könnte die Rate im kommenden Jahr sogar noch auf mehr als das Doppelte steigen, angetrieben vor allem durch die enormen Preissprünge bei Gas und Strom. Am Freitag gab die staatliche Regulierungsbehörde Ofgem bekannt, dass die Obergrenze der jährlichen Energierechnungen für einen britischen Durchschnittshaushalt um 80 Prozent auf 3.549 Pfund (4.187 Euro) angehoben wird.

Ofgem-Chef Jonathan Brearly sagte:

"Wir rechnen damit, dass die Preise im Winter weiter steigen werden."

Nach einer Prognose der Energieagentur Auxilione, die das Handelsblatt zitiert, könnten die Preise bis April 2023 auf mehr als 6.000 britische Pfund für einen Durchschnittshaushalt pro Jahr klettern. Damit hätten sich die Kosten für Strom und Gas innerhalb eines Jahres fast verfünffacht.

Für den Fall andauernd hoher Gaspreise warnt Goldman Sachs vor einer Inflation von mehr als 22 Prozent im kommenden Jahr. In weniger drastischen Szenarien rechnet die Bank damit, dass die britische Inflation ihren Höhepunkt 2023 bei etwa 15 Prozent erreichen wird. Die Großbank Citi hatte kürzlich für Januar einen Anstieg auf 18 Prozent zu Beginn des neuen Jahres prognostiziert. Goldman Sachs hält eine Rezession im Vereinigten Königreich für unvermeidlich – selbst bei Entlastungspaketen und anderen der derzeit diskutierten Maßnahmen, die die Favoritin im Rennen um die Johnson-Nachfolge, Liz Truss, angekündigt hat.

Auch für Lebensmittel und andere Waren sind die Preise in britischen Geschäften in diesem Monat so stark gestiegen wie seit mindestens 2005 nicht mehr, wie Bloomberg am Mittwoch unter Berufung auf das British Retail Consortium (BRC) berichtete.

Demnach beschleunigte sich die Inflation der Ladenpreise im August auf 5,1 Prozent – einen neuen Höchststand für den 2005 eingeführten Index – im Vergleich zu 4,4 Prozent im Juli. Die Lebensmittelpreise stiegen demnach um 9,3 Prozent, wobei Milch, Margarine und Chips am stärksten zulegten. Die Preissteigerungen bei Lebensmitteln werden nach Einschätzung

von NielsenIQ, das die Daten für den BRC-Index erstellt, noch mindestens sechs Monate lang anhalten.

Das macht sich auch in den Umsätzen und im Kaufverhalten bemerkbar. Kunden sparen, wo sie können, greifen zu günstigeren Waren, gehen zu Discountern oder verzichten ganz. Insgesamt sind die Folgen der Inflation weitreichend. Während die explodierenden Kosten für Gas und Strom für gut 70 Prozent der berühmten britischen Pubs in diesem Winter das Aus bedeuten könnten, warnen Wohlfahrtsorganisationen und Experten angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten, dass **Millionen** hilfsbedürftiger Briten, beispielsweise mit Behinderungen oder Langzeitkrankheiten, durch Einsparmaßnahmen **in der Pflege** am stärksten betroffen sein werden.

Junge Menschen werden laut Experten infolge des Konsums von Lachgas, das Rückenmarks- und Nervenschäden nach sich ziehen kann, häufiger ins Krankenhaus eingeliefert.

Schon in den vergangenen Wochen gab es immer wieder Proteste und Streiks. Im Juni gingen in London Tausende von Menschen auf die Straßen, um gegen die Untätigkeit der Regierung bei der Bewältigung der Lebenshaltungskostenkrise zu demonstrieren. Die Demonstranten trugen Transparente mit Slogans wie "Krieg kürzen, nicht Sozialhilfe" und "Heizungsarmut beenden, Häuser jetzt isolieren". Laut Angestellten der Kommunalverwaltung ist die Nachfrage nach Unterstützung gestiegen, allerdings seien die Möglichkeiten zur Hilfe beschränkt, da es an Mitteln fehle.

In unterschiedlichen Branchen im Vereinigten Königreich toben Tarifkonflikte, weshalb in britischen Medien vom "Sommer der Streiks" zu lesen ist. So hatten unter anderem die Beschäftigten mehrerer Zugunternehmen sowie in Häfen mehrfach tageweise ihre Arbeit niedergelegt, um für bessere Arbeitsbedingungen und an die Inflation angepasste Löhne zu kämpfen. Dem gegenüber werden Großbritanniens große Gas- und Stromerzeuger in den nächsten zwei Jahren Übergewinne von bis zu 170 Milliarden Pfund einfahren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/631047eeb480cc47052c651e.jpg>

Kundgebung der Communication Workers Union Kommunikationsgewerkschaft CWU, 26. August 2022

10:11 de.rt.com: **Pentagon: Ukraine mit "gewisser Vorwärtsbewegung" im Gebiet Cherson**

Die Vereinigten Staaten sehen einige Fortschritte des ukrainischen Militärs bei ihrer Offensive gegen Russland im Süden des Landes. Pentagonsprecher Pat Ryder sagte am Mittwoch: "Uns sind ukrainische Militäroperationen bekannt, die eine gewisse Vorwärtsbewegung gemacht haben. Aus dem Gebiet Cherson wissen wir, dass russische Einheiten in einigen Fällen zurückfallen."

Mit Blick auf militärtaktische Überlegungen wollte Ryder aber nicht ins Detail gehen. Die USA würden weiter sicherstellen, dass die Ukraine alle Kapazitäten hat, um sich gegen die russischen Streitkräfte zu verteidigen.

Insgesamt gilt es als unklar, ob die zuletzt angekündigte Gegenoffensive der Ukraine im

strategisch wichtigen Gebiet Cherson Erfolg hat. Natalija Gumenjuk, die Pressesprecherin des Südkommandos der ukrainischen Armee, hatte am Dienstag von "Positionskämpfen" in den Gebieten Nikolajew und Cherson gesprochen. Es sei aber noch zu früh, von zurückeroberten Ortschaften zu reden.

10:22 de.rt.com: **Kiew inszeniert Provokationen auf dem Weg der IAEA-Delegation**

Die ukrainische Seite führe gezielt [Provokationen](#) auf dem Weg der Experten-Delegation der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) durch. Darauf weist der Leiter der Stadtverwaltung von Energodar Aleksandr Wolga laut RIA Nowosti hin. Er sagte: "Sie setzten die Provokation genau an dem Übergangszeitpunkt fort, an dem die IAEA-Mission begann, die Kampfzone in unsere Richtung zu durchqueren."

Aktuell befindet sich die Delegation [laut](#) Wladimir Rogow, Mitglied des Obersten Verwaltungsrates des Gebietes Saporoschje, an einer Straßensperre in Nowoaleksandrowka. Die Fahrt des Konvois sei 20 Kilometer von der Frontlinie entfernt gestoppt worden. Russlands Außenminister Sergei Lawrow [kommentierte](#) die Lage laut RIA Nowosti wie folgt: "Ich hoffe, dass die Provokationen, die die Ukraine in der Situation um das AKW Saporoschje fortsetzt, einschließlich der heutigen Truppenlandung, nicht zu einer Katastrophe führen werden."

11:25 (10:25) deu.belta.by: **Geschichte aus Ich-Perspektive. Offener Unterricht mit Lukaschenko am Tag des Wissens**

Am Tag des Wissens hat sich der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko mit Studenten, Fachschülern und Auszubildenden getroffen. Im Palast der Unabhängigkeit findet eine offene Unterrichtsstunde zum Thema „Historische Erinnerung als Weg in die Zukunft“ statt.

`<iframe width="579" height="326" src="https://www.youtube.com/embed/_yVZ6P04YWk" title="⚡ Лукашенко: Мы и тебе вопросик зададим! / Президент провёл открытый урок для белорусов! / 1 сентября" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; clipboard-write; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>`
https://youtu.be/_yVZ6P04YWk

Hunderte junge Menschen sind zum offenen Unterricht eingeladen worden. Darunter sind Stipendiaten des Sonderfonds des Präsidenten für begabte Schüler und Studenten, Gewinner landesweiter Forschungswettbewerbe, Gewinner und Preisträger nationaler und internationaler Kreativwettbewerbe, Mitglieder der Freiwilligenbewegung, Mitglieder der Studentenbewegung und andere.

Darüber hinaus sind fünf führende regionale Hochschuleinrichtungen per Videolink mit dem Palast der Unabhängigkeit verbunden. Eine Live-Übertragung der offenen Stunde ist in allen Bildungseinrichtungen möglich.

Alexander Lukaschenko zitierte zu Beginn der Stunde einen Satz: „Die Ausweitung des Personenkults um Lukaschenko, einschließlich der Verpflichtung der Jugendlichen, zu Beginn des Schuljahres seinen Anweisungen zu folgen, ist ein Element des Totalitarismus.“ Er kommentierte ihn unerwartet mit der Bemerkung: „Heute wird es keinen Totalitarismus geben.“

Alexander Lukaschenko erzählte zu Beginn der Stunde über die aktuellen Erfolge des Landes. Zum heutigen Tag seien bereits 8 Millionen t Getreide geerntet worden. Führende belarussische Unternehmen entwickelten trotz Sanktionen moderne Produkte und Technologien. Der Staatschef zeigte dabei den ersten belarussischen Laptop, der zu 12 Prozent aus einheimischen Elementen besteht. Bis zum Jahresende soll der Laptop zu 30 Prozent aus belarussischen Details bestehen. „Das ist eine große Errungenschaft, die von einem riesigen Potential unseres Landes zeugt“, betonte er. Auf diese Weise schreibe das belarussische Volk seine eigene Geschichte, die sich nicht nur auf die heldenhafte

Vergangenheit beschränke.

„Was unsere Geschichte ausmacht, sind auch unsere Menschen, auch berühmte Persönlichkeiten wie zum Beispiel Wassili Bykow. Ihre Leistungen dürfen wir auch nicht vergessen“, sagte der Staatschef.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2022/000019_1662020782_61810_big.jpg

10:46 de.rt.com: **Selenskij berät Lage erneut mit Militärführung**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat sich binnen weniger Tage zum zweiten Mal mit den Chefs von Armee, Geheimdienst und Polizei beraten. Die Militärs hätten Bericht erstattet zur Entwicklung an der Front, so Selenskij am Mittwochabend in Kiew. Details wolle er nicht nennen, hob aber hervor:

"Ich sage nur eins: Ich möchte im Namen unserer Aufklärung all unseren Leuten danken, die uns im Süden des Landes kräftig unterstützen, vor allem auf der Krim."

Der Geheimdienst sei dankbar für die Hinweise und wolle sie maximal nutzen, sagte er in seiner abendlichen Videoansprache.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/63104381b480cc484f380c53.jpg>

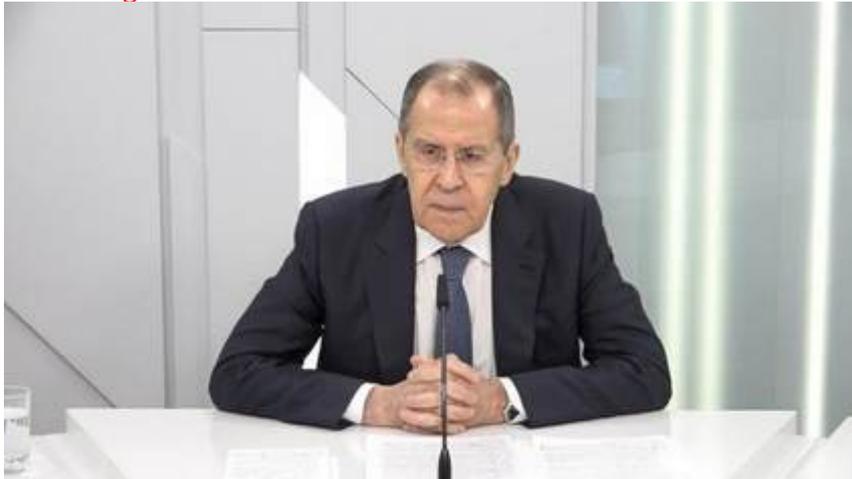
12:02 (11:02) novorosinform.org: **„Fantastisches Geständnis“: Lawrow kommentierte Baerbocks Aussage zur Ukraine**

Die Äußerung der Leiterin der deutschen Diplomatie Annalena Baerbock über die Priorität

der Unterstützung der Ukraine gegenüber den Wünschen des deutschen Volkes hat den russischen Außenminister Sergej Lawrow verblüfft.

Zuvor hatte Baerbock gesagt, dass ihr die Meinung der Deutschen in der Frage der Unterstützung für Kiew gleichgültig sei und dass die BRD sie alles tun werde, um "das zu Ende zu bringen, was wir begonnen haben, und unsere Versprechen zu halten". Dies sei ein weiteres Beispiel für die russophobe Besessenheit der deutschen Behörden, bemerkte Lawrow.

"Ein fantastisches Geständnis", kommentierte er die entsprechende Aussage der Chefin des Auswärtigen Amtes während einer Rede bei MGIMO.



https://novorosinform.org/content/images/21/45/52145_720x405.jpg

11:14 de.rt.com: **Russisches Katastrophenschutzministerium liefert seit März 75.000 Tonnen humanitäre Hilfe in den Donbass**

Konvois des russischen Katastrophenschutzministeriums haben seit März dieses Jahres 75.000 Tonnen humanitäre Hilfe in den Donbass geliefert. Dies verkündete der Pressedienst des Ministeriums gegenüber [TASS](#):

"In der vergangenen Woche (seit dem 24. August) lieferten die Rettungskräfte Wasser in Flaschen, Lebensmittel, Medikamente und lebenswichtige Güter mit einem Gesamtgewicht von rund 3.900 Tonnen in die DVR, die LVR und die Ukraine."

"Die Rettungskräfte sind auch weiterhin mit der Beseitigung von Gebäuderümmern beschäftigt. Bis heute wurde eine Fläche von mehr als 185.000 Quadratmetern durchsucht und rund 190.000 Kubikmeter Bauschutt beseitigt."

Dan-news.info: Am 1. September gegen 4 Uhr geriet eine Gruppe von Kräften und Mitteln des Zivilschutzministeriums der DVR, die entsprechende Aufgaben im Dorf Rubzy im Bezirk Krasnyj Liman ausführen, unter Artilleriebeschuss von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine. Infolge des Beschusses starben nach operativen Informationen 13 Menschen, weitere 9 Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums wurden unterschiedlich schwer verletzt, teilte das Ministerium mit.

11:17 de.rt.com: **Graffiti-Aktion: Drei Mitglieder von Pussy Riot in der Schweiz verhaftet**
Drei Mitglieder des "Performance-Kollektivs" Pussy Riot wurden am Montag im schweizerischen Köniz bei Bern verhaftet. Die drei Frauen hatten versucht, ein Graffiti zum Ukraine-Konflikt an eine Wand zu sprühen. Nun beklagen sie sich über "Polizei-Brutalität". Bei dem Versuch, ein Graffiti zum Ukraine-Konflikt an eine Wand zu sprühen, wurden drei Mitglieder des "Performance-Kollektivs" Pussy Riot am Montag in der Schweiz vorübergehend festgenommen. Der Vorfall ereignete sich in der Gemeinde Köniz im Kanton Bern.

Die drei Frauen hatten in der Nähe ihres Hotels in Köniz versucht im Stile eines Verkehrsschildes die Entfernung zwischen Köniz und der Ukraine auf die Wand zu sprühen. Es sei darum gegangen zu zeigen, wie weit, oder nah, der militärische Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sei.

Nach der Verhaftung beschwerten sich die drei Mitglieder über vermeintliche "Polizei-Brutalität" der Schweizer Beamten. Sie seien nicht gut behandelt worden, erklärten die Musikerinnen gegenüber der Schweizer Nachrichtensendung SRF Tagesschau.

Olga Borissowa, die nach Angaben des Kollektivs selbst nicht verhaftet wurde, sagte: "Es war brutal. Pussy-Riot-Mitglied Taso Pletner wurde aufgefordert, ihre Unterwäsche auszuziehen."

Wegen der Festnahme habe Pletner auch einen blauen Fleck, so Borissowa weiter. Die Berner Kantonspolizei dementiert ein übermäßig hartes Vorgehen. Mediensprecherin Ramona Mock bestätigte gegenüber SRF zwar, dass sich die Musikerinnen teilweise ausziehen mussten.

Doch dies sei Teil der Kontrolle, um sicherzustellen, dass die in Gewahrsam genommenen Personen keine gefährlichen Gegenstände bei sich tragen. Zudem erklärte Mock: "Es musste sich niemand splitterackt ausziehen."

Das Graffiti der Gruppe wurde übrigens nicht vollendet, wie ein auf Facebook veröffentlichtes Foto zeigt. Noch bevor die Kilometerzahl angebracht werden konnte, wurden die drei Frauen verhaftet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/63106442b480cc47fe459902.png>

(Von Köniz in die Ukraine sind es übrigens rund 2.300 Kilometer mit dem Auto. Screenshot Facebook)

Kurz danach sei das gesamte Graffiti wieder entfernt worden, heißt es. Laut der Gemeinde Köniz sei man nicht anders vorgegangen, als in anderen Fällen auch. Gemeinderat Christian Burren sagte:

"Wenn Graffiti politischen Inhalt haben, werden diese so schnell wie möglich entfernt."

Trotz dieses Zwischenfalls konnte die Gruppe am Dienstag in der Mühle Hunziken in Rubigen wie angekündigt ihr Konzert geben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310655bb480cc47052c6544.jpg>
Pussy Riot während eines Auftritts am 10. Juli 2022 beim Rudolstadt Festival in Rudolstadt

12:46 (11:46) deu.belta.by: **Lukaschenko stellt neuen einheimischen Computer vor**

Der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko hat in der offenen Unterrichtsstunde unter dem Titel "Das Historische Gedächtnis ist ein Weg in die Zukunft" einen neuen Computer einheimischer Herstellung vorgestellt.

"Ich habe extra darum gebeten, dass dieses Produkt zu unserem heutigen Treffen mitgebracht wird: unser erster Computer, den unsere klugen Leute mir geschenkt haben. Sie hatten den Auftrag erteilt bekommen, weltweit herumzuwandern, das Beste von dem zu finden, was wir noch nicht schaffen können (Prozessoren, Software), um diesen Computer zu entwickeln. Ehrlich gesagt, sind drin heute etwa 12 % belarussischer Inhalte. Bis Ende des Jahres können es 30% sein. Aber die Tatsache selbst ist wichtig", betonte Alexander Lukaschenko.

Der Computer wurde in der belarussischen Fabrik „Horizont“ entwickelt. "Sobald man ihn anfasst, würde man nicht sagen, dass er in Belarus hergestellt ist. Das zeugt davon, dass wir ein riesiges Potenzial haben. Es gibt bei uns Menschen, die (worauf mich einmal ein Amerikaner hinwies, als wir den High-Tech-Park gründeten) unglaubliche Dinge schaffen können. Bei einem Treffen mit mir stand damals ein amerikanischer Experte auf und sagte: Wollt ihr was schaffen, könnt es in vielen Ländern schaffen, aber wenn man etwas Unglaubliches schaffen will, muss man nach Belarus kommen", teilte der Staatschef seine Erinnerungen.

Alexander Lukaschenko zeigte sich zuversichtlich, dass es sich um den modernsten Computer handelt, der den Weltstandards entsprechen wird.

Der Staatschef erinnerte auch daran, dass in der Vergangenheit schon einige Supercomputer in Zusammenarbeit mit den russischen Fachleuten entwickelt worden sind.

"Sie werden fragen, warum der Präsident all das – von Pflanzen bis zu Supercomputern – in diesem Unterricht auflistet. Liebe Freunde! So schreibt unser Volk, wir alle zusammen, unsere Geschichte", fasste der Präsident zusammen.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2022/000019_1662025779_61813_big.jpg

Dan-news.info: **Der Unterricht hat heute in 594 Schulen der DVR begonnen**, teilt der Vorsitzende der Regierung Witalij Chozenko mit.

„In diesem Jahr haben wir mit dem Unterricht in 594 Schulen der DVR begonnen. An manchen Orten vor Ort, an manchen – aus Gründen der Sicherheit für die Kinder – als Fernunterricht. Dank der Unterstützung aus Regionen Russlands wurde eine enorme Arbeit bei Wiederaufbau, Reparatur, Ausrüstung mit Computerräumen und Ausstattung mit Schulbüchern für alle Schulen auf dem Territorium der Republik geleistet. Die Arbeit werden wir fortsetzen“, unterstrich Chozenko.

Insgesamt nehmen in der DVR und LVR sowie den befreiten Gebieten der Ukraine 1422 Schulen mit mehr als 326.000 Schülern die Arbeit auf. Das Verteidigungsministerium der RF hat die Koordinaten all dieser Bildungseinrichtungen an die UN, internationale humanitäre Organisationen sowie die Führung der Ukraine gegeben, hatte dieses gestern mitgeteilt. Das russische Verteidigungsministerium hatte auch mitgeteilt, dass die russische Seite alle notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, um die Bildungseinrichtungen gegen jegliche Gefahren zu schützen.

11:55 de.rt.com: **Syrien: Israel bombardiert mehrfach Flughafen im Aleppo**

Israel hat den internationalen Flughafen Aleppo in Syrien bombardiert. Der Angriff erfolgte, nachdem Israel vor zwei Monaten den internationalen Flughafen von Damaskus angegriffen hatte.

Israel führte am Mittwoch einen Raketenangriff auf den Flughafen in der syrischen Stadt Aleppo durch, wie syrische Staatsmedien unter Berufung auf eine Militärquelle berichteten. Der "israelische Feind" habe den Flughafen gegen 20 Uhr Ortszeit mit Raketen beschossen und Sachschäden verursacht, meldete die staatliche syrische Nachrichtenagentur SANA. Laut Darstellung der sogenannten "Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte" mit Sitz im London richteten sich die Angriffe gegen die Stellungen sowie Waffen- und Munitionsdepots pro-iranischer Milizen. Die Anti-Assad-Beobachtungsstelle behauptete, Israel hat vier Raketen auf eine Landebahn des internationalen Flughafens von Aleppo und auf Lagerhäuser in der Umgebung abgefeuert, in denen sich eine Lieferung iranischer Raketen befunden haben soll. Die Angaben der Organisation lassen sich von unabhängiger Seite oft kaum überprüfen.

Laut Flugverfolgungsdaten scheint ein iranisches Flugzeug vor dem israelischen Angriff im Landeanflug auf Aleppo gewesen zu sein. Das Flugzeug steht in Verbindung mit der iranischen Frachtfluggesellschaft Mahan Air, die von den USA wegen ihrer angeblichen Verbindungen zur Iranischen Revolutionsgarde mit Sanktionen belegt worden ist. Laut der

iranischen Nachrichtenagentur Tasnim startete Israel seinen ersten Angriff auf den Flughafen von Aleppo etwa zehn Minuten nach der Landung des iranischen Flugzeugs in der Stadt. Die syrische SANA meldete, dass Luftabwehrsysteme in Damaskus zum Einsatz kamen, um israelische Raketen abzufangen: "Die Luftabwehr der Armee hat feindliche Raketen über Damaskus und ländlichen Gegenden abgewehrt und eine Reihe von ihnen abgeschossen." Es gibt keine unmittelbaren Berichte über Opfer oder Verletzungen, so SANA.

Am vergangenen Donnerstag hatte die israelische Luftwaffe Angriffe gegen die Stadt Hama in Zentralsyrien und die Küstenstadt Tartus durchgeführt. Bei dem Angriff wurden zwei Zivilpersonen verletzt. Bei israelischen Luftangriffen auf einen Vorort von Damaskus wurden bereits im Juli sieben syrische Soldaten getötet und drei weitere verletzt. Im Juni war der Flughafen von Damaskus vorübergehend außer Betrieb, nachdem die Start- und Landebahnen bei einem israelischen Luftangriff getroffen worden waren. Seit Ausbruch des Syrien-Konfliktes im Jahr 2011 hat Israel hunderte Luftangriffe auf Ziele in Syrien geflogen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631070fcb480cc491b1a2c59.jpg>

nachmittags:

12:10 de.rt.com: Reaktorblock des AKW Saporoschje nach Beschuss durch ukrainische Streitkräfte abgeschaltet

Einer der Blöcke des AKW Saporoschje ist am Donnerstagmorgen nach Beschuss durch ukrainische Streitkräfte abgeschaltet worden. Aleksandr Wolga, Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung von Energodar, teilte der Nachrichtenagentur [Interfax](#) mit, dass Mitarbeiter des AKW Saporoschje daran arbeiten, den Block neu zu starten. Er sagte:

"Aufgrund des Beschusses des Kernkraftwerks kam es zu einer Notsituation. Es wurde umgeschaltet, die Automatik wurde ausgelöst. Block 5 wurde abgeschaltet. Block 6 funktioniert normal."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/63107121b480cc3da25a338b.jpg>

Ein russischer Soldat bewacht das AKW Saporoschje in Energodar am 1. Mai 2022

12:23 de.rt.com: **Ukrainische Streitkräfte beschießen erneut Volksrepublik Donezk mit Artillerie im NATO-Kaliber**

Die ukrainischen Truppen haben Ortsteile der Stadt Donezk sowie die nahegelegenen Dörfer Jelenowka und Nowobachmutowka mit über 30 Granaten im Kaliber 152 und 155 Millimeter beschossen. Dies teilt die Vertretung der Volksrepublik Donezk beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung von Fragen im Zusammenhang mit Kriegsverbrechen der Ukraine laut [RIA Nowosti](#) mit.

Artillerie im Kaliber 155 Millimeter wird von NATO-Staaten eingesetzt.

lug-info.com: Mehr als 114.000 Schüler haben in der LVR mit dem neuen Schuljahr begonnen, teilte die stellvertretende Vorsitzende der Regierung der LVR Anna Todorowa mit. 9500 davon sind Erstklässler.

12:29 de.rt.com: **Russland: Ukrainische Truppen versuchten, das Kernkraftwerk Saporoschje einzunehmen**

Eine 14-köpfige Delegation der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) soll demnächst das Kernkraftwerk Saporoschje inspizieren. Nach Angaben Moskaus haben jedoch am Morgen zwei ukrainische Kommandotrups versucht, die Kraftwerksanlage in ihre Gewalt zu bringen.

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums hat Kiew am Donnerstagmorgen Kommandotrups entsandt, um das Kernkraftwerk Saporoschje zu erobern.

Der [Erklärung](#) zufolge gab es zwei getrennte "Sabotagegruppen" mit insgesamt bis zu 60 Mann, die mit sieben Booten den Kachowka-Stausee überquerten und am frühen Donnerstagmorgen etwa drei Kilometer nordöstlich von dem Atomkraftwerk Saporoschje entfernt anlandeten. Sie versuchten daraufhin, die Kraftwerksanlage, die seit März von russischen Truppen bewacht wird, in ihre Gewalt zu bringen, so das russische Ministerium weiter. Das russische Militär erklärte, es habe Maßnahmen ergriffen, um "den Feind zu vernichten, unter anderem durch den Einsatz von Kampfflugzeugen zur Luftunterstützung". Das Ministerium berichtete außerdem, dass die ukrainische Artillerie etwa zwei Stunden nach der Landung der Kommandotrups mit dem Beschuss eines bestimmten Ortes in der Nähe der Stadt Energodar begann, in der sich das Kraftwerk befindet. Inspektoren der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), die auf dem Weg zu einer Besichtigung der Anlage sind, sollen dem Bericht zufolge diesen Treffpunkt beim Dorf Wassiljewka passieren. Das Verteidigungsministerium erklärte weiter:

"Die Provokation des Kiewer Regimes zielt darauf ab, die Ankunft der IAEA-Mission im Kernkraftwerk Saporoschje zu verhindern."

Das Kraftwerk Saporoschje und die Stadt Energodar befinden sich seit März unter russischer Kontrolle. Im August wurde das Atomkraftwerk regelmäßig mit Artillerie und [Drohnen](#) angegriffen, wofür Moskau den Regierenden in Kiew die Schuld gab. Die ukrainische Seite jedoch bestritt dies und behauptete zugleich, das russische Militär nutze angeblich die Kraftwerksanlage als Militärbasis und stationiere dort schwere Waffen. Moskau wies diese Vorwürfe zurück und erklärte, es gebe dort nur leicht bewaffnete Wachleute zum Schutz und zur Verteidigung der Anlage.

Russlands Außenminister Sergei Lawrow [kommentierte](#) die Lage rund um das AKW laut der Nachrichtenagentur RIA Nowosti mit den Worten:

"Ich hoffe, dass die Provokationen, die die Ukraine in der Situation um das AKW Saporoschje fortsetzt, einschließlich der heutigen Truppenlandung, nicht zu einer Katastrophe führen werden."

Die IAEA-Mission mit etwa 14 multinationalen Atomenergie-Experten unter der Leitung vom IAEA-Chef Rafael Grossi wurde diese Woche nach mehrfacher Terminverschiebung in die Ukraine entsandt. Sowohl Moskau als auch Kiew stimmten dem Besuch der Inspektoren zu, begrüßten ihn und verpflichteten sich, die Mission zu unterstützen. Derweil warfen aber beide Seiten der jeweils anderen Seite vor, die Experten am Erreichen des Zielpunkts hindern zu wollen.

Die Internationale Atomenergie-Agentur soll sich als unabhängige, UNO-nahe Aufsichtsbehörde ein Bild von der Lage vor Ort machen, die Sicherheit des Kernkraftwerks überprüfen und sicherstellen, dass die Standards zur Verhinderung der Ausbreitung radioaktiver Gefahren eingehalten werden. Die Anlage in Saporoschje ist die größte ihrer Art in Europa und beherbergt nach Angaben der IAEA auch Dutzende Tonnen angereichertes Uran und Plutonium in ihren Reaktorkernen und Lagereinrichtungen.

[Energatom](#), der ukrainische Betreiber des Kernkraftwerks, behauptete am Donnerstag, Russland habe die Anlage mit Mörsergranaten beschossen, was zur Abschaltung eines der beiden derzeit noch in Betrieb befindlichen sechs Reaktoren vom Typ [WWER-1000](#) geführt habe. Auch die mit Russland verbündeten örtlichen Behörden meldeten die Abschaltung unter Berufung auf unbestätigte Berichte, erklärten aber, dass vielmehr die Ukraine die Anlage angegriffen hätte. Obwohl das AKW unter russischer Kontrolle steht, ist dort weiterhin ukrainisches Personal für den technischen Betrieb beschäftigt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631054e4b480cc3da25a3336e.jpg>
Sechs Blöcke des Atomkraftwerks Saporoschje auf dem Gebiet der Stadt Energodar erzeugen bis zu 42 Milliarden kWh Strom und machen das AKW zum größten Kernkraftwerk nicht nur in der Ukraine, sondern auch in ganz Europa.

12:41 de.rt.com: **Ankunft der IAEA-Mission am Kernkraftwerk Saporoschje verzögert sich**

Ein Sprecher der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) hat laut Reuters mitgeteilt, dass sich die Ankunft der Mission der Agentur am Kernkraftwerk Saporoschje um drei Stunden verzögert. In einer Erklärung heißt es:

"Die IAEA-Mission zum Kernkraftwerk hat sich auf der ukrainisch kontrollierten Seite der Frontlinie um drei Stunden verzögert."

IAEA-Chef Rafael Grossi zeige sich dennoch zuversichtlich, dass die Delegation noch am Donnerstag am Atomkraftwerk ankommen wird.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631084d948fbef732c09e023.jpg>

Rafael Grossi

13:12 de.rt.com: **Baerbock: Russland muss strategisch scheitern – ... und es ist egal, was meine Wähler sagen**

Nachdem es nicht gelungen ist, Russland zu ruinieren, zielt die deutsche Außenministerin nun auf ein strategisches Scheitern Russlands ab. Dem Widerstand gegen die steigenden Kosten der deutschen Konfrontationspolitik will die Ministerin mit "strategischer Kommunikation" begegnen. 77 Prozent der Bundesbürger wollen allerdings Verhandlungen über ein Kriegsende.

In einem als Verschlussache eingestuftes Papier, das der *dpa* vorliegt, formuliert die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) ein neues Ziel für die Auseinandersetzung mit Russland. Ziel ist es demnach nicht mehr, Russland zu ruinieren. Das von Baerbock anvisierte Ergebnis ist vielmehr, ein strategisches Scheitern der Russischen Föderation herbeizuführen. Die deutsche Russlandpolitik werde künftig von vier Säulen getragen, wie aus dem Papier hervorgeht: die Stärkung der eigenen Wehrhaftigkeit, die Unterstützung von russischen Regimegegnern, die finanzielle und militärische Unterstützung der Ukraine, sowie die Zusammenarbeit mit weltweiten Partnern bei der Verteidigung des internationalen Rechts. Verhandlungen mit Russland und die diplomatische Suche nach einem Weg aus der Krise sind auch in dem neuen Konzept der Außenministerin nicht vorgesehen.

Baerbock macht deutlich:

"Um künftigen Aggressionen vorzubeugen, muss sich Russlands Krieg gegen die Ukraine in ein strategisches Scheitern verwandeln."

Dieses Scheitern ist umfassend definiert, nicht nur militärisch. Angedacht ist beispielsweise auch die Entkoppelung von russischer Energie.

Eingeräumt wird in diesem Zusammenhang, dass die Unterstützung der Ukraine einen Preis hat, der absehbar noch einmal steigen wird. Dem zunehmenden Widerstand gegen den damit einhergehenden Wohlstandsverlust will Baerbock mit sogenannter strategischer Kommunikation begegnen.

Das heißt, die Einstellung der Deutschen gegen eine weitere Unterstützung der Ukraine soll

durch gezielte Manipulationen im Sinne der neuen Zielsetzung beeinflusst werden. Auch hier setzt Baerbock nicht auf Dialog und die Suche nach tragfähigen Kompromissen. Man müsse verdeutlichen, dass ein Sieg der Ukraine auch die Sicherheit in der EU und in Deutschland erhöhe.

Der Vorschlag Baerbocks diene als Diskussionsgrundlage für das informelle EU-Außenministertreffen am vergangenen Dienstag und Mittwoch in Prag. Dass ihr Vorschlag die Wünsche in der deutschen Bevölkerung ignoriert, ist der grünen Außenministerin allerdings durchaus bewusst. Während der abschließenden Diskussionsrunde in Prag sagte sie: "Egal was meine Wähler denken, aber ich will die Erwartungen des ukrainischen Volkes erfüllen."

Wie aus einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa hervorgeht, sind 77 Prozent der Bundesbürger der Meinung, dass der Westen Verhandlungen über eine Beendigung des [Ukraine](#)-Kriegs anstoßen sollte. Baerbock lehnt Verhandlungen mit Russland dagegen bisher kategorisch ab.

Die Forsa-Umfrage wurde im Auftrag von RTL Deutschland am 26. und 29. August 2022 durchgeführt. Befragt wurden dabei 1.011 Bürger. Die statistische Fehlertoleranz liegt bei +/- 3 Prozent.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/63106efcb480cc4c1f01dad0.jpg>

Die deutsche Außenministerin in Prag

13:29 de.rt.com: **Russische Streitkräfte vereiteln Offensive der ukrainischen Armee im Gebiet Charkow**

Die russische Armee hat eine Offensive der ukrainischen Truppen im Gebiet Charkow gestoppt, wobei der Feind mehr als 50 Opfer zu beklagen hatte. Das teilt der Pressedienst des russischen Verteidigungsministeriums mit. In einer Mitteilung heißt es laut RIA Nowosti: "Infolge eines Feuergefechts mit Einheiten der 14. Mechanisierten Brigade nahe der Siedlung Russkije Tischki wurde ein Angriffsversuch der ukrainischen Streitkräfte in Richtung Charkow vereitelt."

"Die 56 Überlebenden der Brigade versuchten, sich in Richtung Charkow zurückzuziehen." Nach Angaben des Verteidigungsministeriums wurden die auf dem Rückzug befindlichen ukrainischen Soldaten von Kämpfern des nationalistischen ukrainischen Bataillons Kraken beschossen, die meisten von ihnen wurden getötet.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310951db480cc47fe459944.jpg>

14:06 de.rt.com: **Moskau: Lukoil-Vorstandsvorsitzender stirbt nach Sturz aus Fenster**

Rawil Maganow, Vorstandsvorsitzender des russischen Ölkonzerns Lukoil, ist am Donnerstag bei einem Sturz aus dem Fenster eines Moskauer Krankenhauses ums Leben gekommen.

Lukoil bestätigte den Vorfall. Der rätselhafte Todesfall wirft Fragen auf.

Maganow wurde in einem Moskauer Krankenhaus im sechsten Stock behandelt. Was zu seinem Tod führte, ist noch unklar. Laut Informationen der Nachrichtenagentur Interfax sei er am Donnerstagmorgen aus dem Fenster gestürzt und an seinen Verletzungen gestorben. Das Krankenhaus bestätigte den Vorfall, ohne die konkrete Ursache anzugeben.

Auch Lukoil bestätigte mittlerweile Maganows Ableben. Er sei "nach schwerer Krankheit verstorben", teilte das Unternehmen mit. Maganow habe einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens und zur gesamten russischen Öl- und Gasindustrie geleistet. Mehrere Telegram-Kanäle berichten, Maganow sei wegen Herzproblemen behandelt worden. Zudem soll er an einer Depression gelitten haben. Unbestätigten Berichten zufolge könnte der 67-Jährige beim Rauchen versehentlich gestürzt sein, da auf einem Balkon, zu dem Patienten eigentlich keinen Zugang haben, eine Zigarettenschachtel gefunden worden sei. Einen Abschiedsbrief hat der Top-Manager nicht hinterlassen. Polizisten und Ermittler sind vor Ort tätig, sie befragen das Krankenhauspersonal und Patienten.

Maganow kam im Jahr 1954 in Almetjewsk in der Republik Tatarstan zur Welt. Sein Bruder Nail Maganow ist Chef des Mineralölunternehmens Tatneft. Die Idee für die Unternehmensbezeichnung Lukoil stammt von Maganow. Er hatte vorgeschlagen, die Anfangsbuchstaben der Städte Langepas, Uray und Kogalym zu verwenden, in denen sich die wichtigsten Erdöl produzierenden Unternehmen befinden.

Dies ist bereits der sechste mysteriöse Todesfall in der russischen Öl- und Erdgasbranche. Innerhalb der vergangenen Monate wurden mehrere Top-Manager tot aufgefunden. Vier davon sind bei noch ungeklärten Umständen zu Hause in den Gebieten Leningrad und Moskau gestorben, ein weiterer in seinem Haus in Spanien. In zwei Fällen kamen auch die Ehefrauen und Kinder der Manager ums Leben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/63107a1148fbef736c790f09.jpg>

14:07 de.rt.com: IAEA-Mission im AKW Saporoschje angekommen

Die Expertengruppe der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) ist am AKW Saporoschje eingetroffen, berichtete die Nachrichtenagentur [RIA Nowosti](#). Die Lage am Werk sei ruhig. Es seien keine Schüsse zu hören.

14:18 de.rt.com: DVR: 13 Mitarbeiter des Katastrophenschutzministeriums bei Beschuss durch ukrainische Armee getötet

Im Dorf Rubzy in der Donezker Volksrepublik sind 13 Mitarbeiter des örtlichen Katastrophenschutzministeriums beim Beschuss durch das ukrainische Militär getötet und neun weitere verletzt worden.

Dies berichtet der Pressedienst der Behörde auf VK.com. In einer entsprechenden [Mitteilung](#) heißt es:

"Gegen 4 Uhr morgens geriet eine Gruppe von Kräften des Katastrophenschutzministeriums der Donezker Volksrepublik, die im Dorf Rubzy, Bezirk Krasnolimansk, im Einsatz waren, unter Artilleriebeschuss der Streitkräfte der Ukraine."

Alle Opfer sollen ins Krankenhaus eingeliefert worden sein. Eine weitere Einheit des Ministeriums sei in das Dorf geschickt worden, um Such- und Rettungsmaßnahmen durchzuführen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310a21fb480cc20eb3c8976.jpg>

Reste einer ukrainischen Granate im Gebiet Saporoschje

14:25 de.rt.com: Saporoschje: Drei ukrainische Saboteure festgenommen

Russische Truppen haben drei ukrainische Saboteure gefangen genommen, von denen zwei schwer verwundet sind. Das teilte das Mitglied des Hauptrates der Gebietsverwaltung von Saporoschje, Wladimir Rogow, gegenüber RIA Nowosti mit. Er sagte in der Sendung

Solowjow Live:

"Drei Personen wurden gefangen genommen, zwei von ihnen befinden sich in einem ernsten Zustand, die Ärzte kämpfen im Moment um ihr Leben."

Er fügte hinzu, dass zwölf Soldaten der ukrainischen Landungstruppen sich verschanzt hätten und noch immer weiterkämpften.

Zuvor hatte das russische Verteidigungsministerium erklärt, dass ukrainische Truppen, eine Gruppierung von 60 Soldaten, versuchten, zum Atomkraftwerk Saporoschje zu gelangen, um es zu erobern. Nach Angaben der Behörden gelang es dem russischen Militär, bis zu 40 der Kämpfer zu töten.

14:29 de.rt.com: **Nach Ende des Tankrabatts: Preise für Benzin und Diesel steigen auf über zwei Euro**

Seit Mitternacht sind die Preise für Benzin und Diesel wieder deutlich gestiegen. Der Grund für die plötzliche Preisexplosion soll im Ende des Tankrabatts liegen. Doch ist das wirklich so? Für Grenzgänger lohnt sich derweil wieder der Blick ins Ausland.

Mit dem Ende des dreimonatigen Tankrabatts um Mitternacht ist das Preisniveau an deutschen Tankstellen in der Nacht zum Donnerstag wieder deutlich gestiegen. So lag der Preis für einen Liter Super E10 am Donnerstagmorgen durchschnittlich bei über zwei Euro. Je Liter Diesel wurden an den Tankstellen in Deutschland zwischen 2,10 Euro und 2,30 Euro fällig, wie eine Schnellauswertung der Preise an knapp 400 Tankstellen in der ganzen Bundesrepublik durch die Nachrichtenagentur dpa mithilfe der Spritpreis-Daten des ADAC zeigt. Im Vergleich zum Vortag stiegen die Preise für Benzin und Diesel am Donnerstagmorgen somit im Schnitt um 35 Cent.

"Wir werden in den kommenden Tagen und Wochen sicher eine Mischung aus hohen und niedrigen Preisen sehen", erklärte Jürgen Albrecht, Spritpreis-Experte beim ADAC. Schon jetzt seien die Preisunterschiede je nach Region und Tageszeit teils im zweistelligen Centbereich. "Das wird zunächst eher noch mehr werden."

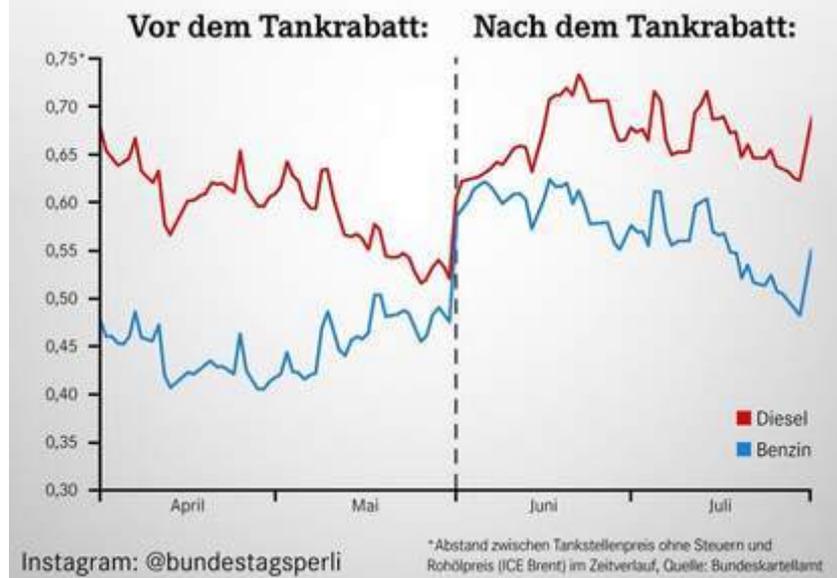
Mit dem Ende der befristeten Spritpreisbremse allein ist der enorme Preisanstieg an Deutschlands Tankstellen nicht zu erklären, denn die nun aufgehobene Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe – auch Tankrabatt genannt – war bereits in den vergangenen Tagen kaum mehr zu spüren gewesen. Die Gründe für die seit Mitternacht explodierenden Diesel- und Benzinpreise sind ebenfalls nicht nachvollziehbar: Den Sprit, der seit Mitternacht durch die Zapfsäulen fließt, hatten die Tankstellenbetreiber noch zum gesenkten Steuersatz im August beschafft und könnten ihn daher weiterhin günstiger abgeben.

Zu Beginn des Tankrabatts im Juni hatten die Mineralölunternehmen ihre Preise hingegen erst nach Tagen gesenkt. Dies begründeten die Konzerne damals damit, dass in den Tanks noch der teuer beschaffte "alte" Sprit vom Mai sei. Somit könnte es also noch etwas dauern, bis das Ende der dreimonatigen Steuersenkung voll auf die Kunden durchschlägt.

ADAC: Die hohen Spritpreise sind trotz etwaiger Krisen nicht zu erklären

Angesichts der bereits länger anhaltenden unerklärlichen Preisanstiege an deutschen Tankstellen hatte das Bundeskartellamt am Dienstag angekündigt, die Preisgestaltung der Tankstellen nach dem 1. September genau beobachten zu wollen. Der Wettbewerb auf dem Kraftstoffmarkt funktioniert nicht besonders gut, sagte Andreas Mundt, Präsident der Behörde, anlässlich der Vorstellung des Jahresberichts. Bereits seit März habe das Kartellamt die Beobachtung der Kraftstoffpreise an den rund 15.000 Tankstellen in der Bundesrepublik intensiviert und darüber hinaus eine Untersuchung der Raffinerie- und Handelsebenen eingeleitet. "Bislang weiß man wenig darüber, was zwischen Rohöleinkauf und dem Verkauf an der Tankstelle eigentlich passiert", so Mundt.

Gewinnmargen der Mineralölkonzerne:



<https://pbs.twimg.com/media/FbjpmzrXoAEzIUD?format=jpg&name=small>

Bereits zum Start der Steuersenkung im Juni war unklar, ob die Mineralölkonzerne den Rabatt auch wirklich komplett an die Kunden weiterreichen. "In der Gesamtbilanz stellen wir fest, dass die Steuersenkung nicht vollständig beim Verbraucher angekommen ist", sagte ADAC-Experte Albrecht der dpa. Trotz etwaiger Sonderfaktoren – wie Bezugsschwierigkeiten infolge des Ukraine-Krieges, die hohe Inflation sowie das Niedrigwasser im Rhein und damit verbundene hohe Transportkosten – seien die hohen Spritpreise nicht vollständig zu erklären.

Im Ausland bleibt der Sprit billiger

Mit dem Wegfall des Tankrabatts in Deutschland werden nun auch wieder Tankfahrten ins Ausland attraktiv. So hat Frankreich, anders als in Deutschland, die Rabattphase auf Diesel und Benzin bis Ende Oktober verlängert und steigert den Preisabschlag sogar von bislang 18 Cent auf 30 Cent. Im November und Dezember soll er dann auf 10 Cent verringert werden und dann zum Jahresende ganz auslaufen.

Zwar sind die Spritpreise in Luxemburg über Nacht auch etwas angestiegen. Für Bundesbürger entlang der deutsch-luxemburgischen Grenze könnte sich die Tankfahrt ins Nachbarland jedoch trotzdem lohnen. So stieg der Preis für einen Liter E10 im Vergleich zum Mittwoch zwar auch dort um 8,2 Cent und beträgt jetzt 1,71 Euro, dennoch bleibt das Preisniveau an Luxemburgs Tankstellen weiterhin weit hinter dem in Deutschland zurück. Auch Diesel ist in Luxemburg weitaus günstiger: Der Preis je Liter liegt unverändert bei 1,90 Euro. Im Gegensatz zu Deutschland legt in Luxemburg der Staat fest, wie hoch der maximale Preis für Mineralölerzeugnisse sein darf. Eine Änderung der Spritpreise wird in aller Regel kurzfristig am Tag zuvor bekannt gegeben.

Auch in Polen gibt es weiterhin günstige Kraftstoffe – trotz der Nähe zur Ukraine. Dort lag der Preis für den Liter Benzin am Donnerstag im Durchschnitt bei 1,39 Euro. Für den Liter Diesel verlangten die polnischen Tankstellen zumeist 1,53 Euro. Der Tanktourismus könnte sich für grenznah wohnende Menschen in Deutschland somit wieder lohnen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/63104eb0b480cc491b1a2c3b.jpg>

14:53 de.rt.com: **Lawrow: Westen entfesselte in der Ukraine schamlos einen hybriden Krieg gegen Russland**

Der kollektive Westen hat aggressiv einen hybriden Krieg gegen Russland entfesselt, als er feststellte, dass die Pläne, die Ukraine in ein "Anti-Russland" zu verwandeln, gescheitert waren. Darauf wies der russische Außenminister Sergei Lawrow am Donnerstag bei einem Treffen mit Studenten und Professoren des Moskauer Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO) hin. Er hob laut TASS hervor:

"Die Ereignisse, über die heute jeder spricht, wenn er aus dem Urlaub zurückkehrt, haben mit den Entwicklungen um die Ukraine zu tun, und, um ehrlich zu sein, mit dem hybriden Krieg, den der kollektive Westen schamlos, offen, grob und aggressiv gegen unser Land entfesselt hat, als er feststellte, dass die Pläne, die Ukraine in einen "Anti-Russland" zu verwandeln und auf ukrainischem Territorium einen Brückenkopf zur militärischen Eindämmung Russlands zu organisieren, gescheitert sind."

Lawrow fügte hinzu, dass der Westen hysterisch und mit beispielloser Aggression versuche, seine Unfähigkeit zu kompensieren, Geschäfte auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und Gleichheit zu tätigen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/63107b7bb480cc3da25a33a0.jpg>

15:19 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Ukrainische Armee verliert 350 Mann innerhalb eines Tages in Richtung Nikolajew-Kriwoi Rog**

Die ukrainischen Streitkräfte haben bei einer gescheiterten Offensive in Richtung der Gebiete Nikolajew und Kriwoi Rog Hunderte Soldaten innerhalb eines Tages verloren. Dies teilte das russische Verteidigungsministerium in einer Erklärung am Donnerstag mit. Laut der Behörde fügten die russische Luftwaffe, Raketentruppen und Artillerie den vorrückenden Einheiten der ukrainischen Armee erheblichen Schaden zu. Das Ministerium präzisierte die Verluste wie folgt:

"Allein in den vergangenen 24 Stunden hat der Feind bei Kampfhandlungen in dieser Richtung 31 Panzer, 22 Schützenpanzer, 18 andere gepanzerte Kampffahrzeuge, acht Pick-ups mit großkalibrigen Maschinengewehren, 17 Einheiten von Spezialfahrzeugen und über 350 Soldaten verloren."

16:43 (15:43) deu.belta.by: **Lukaschenko: Entnazifizieren heißt keinen Faschismus künftig zulassen und Nazismus heute unterbinden**

Unter der Entnazifizierung wird verstanden, dass man künftig keinen Faschismus und heute keinen Nazismus zulässt. Das sagte der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko während der offenen Unterrichtsstunde zum Thema „Historische Erinnerung als Weg in die Zukunft“, die im Palast der Unabhängigkeit stattfand.

Alexander Lukaschenko wurde gefragt, was unter dem Begriff „Entnazifizierung“ verstanden wird.

„Ich werde die Frage so beantworten, wie ich sie verstehe. Man hört viel: Nationalismus, Nazismus, Faschismus, Entnazifizierung der Ukraine. Wenn Sie mir, Putin, Russen oder Belarussen zuhören, so sind wir Nationalisten. Das ist in Ordnung. Ein Nationalist ist jemand, der für sein Land, seine Souveränität, Unabhängigkeit, seine Sprache, Kultur usw. eintritt. Ich bin dafür. Ein Nazi ist ein Nationalist der schlimmsten Sorte, einer, der seine Nation über eine andere stellt, wer die anderen demütigt, beleidigt und oder mit den Füßen tritt. Ich kann Ihnen ein Beispiel nennen - Barack Obama. Er war ein extremer Nationalist, aber die extremen Nazis sind diejenigen, die die anderen beleidigen, erniedrigen und so weiter“, sagte Alexander Lukaschenko.

Der Faschismus ist eine extreme Form des Nazismus, sagte der Präsident. „Faschisten sind jene, die zu den Waffen greifen. So sehe ich das“, fügte er hinzu. „Und die Entnazifizierung soll diesen Faschismus in der Zukunft und den Nazismus in der Gegenwart stoppen. Das ist gerade in der Ukraine der Fall. Und jetzt können wir schon sagen, dass es in der Ukraine Keime des Faschismus gibt. Wenn es heißt „zu Waffen greifen“, „die Russen töten, ihnen Köpfe abschlagen“ und entsprechende Videos ins Internet stellen, dann haben wir es mit Faschismus zu tun.“

„Das Hauptproblem war und ist die Entmilitarisierung der Ukraine. Das Ziel war es, dass die NATO-Streitkräfte ihre Raketenwaffen dort nicht stationieren. Auch die Nuklearsprengköpfe nicht. Deshalb unterstützen wir Russland in dieser Hinsicht voll und ganz. Ich sage nach wie vor, dass man sich an den Verhandlungstisch setzen muss, um die Situation nicht noch schlimmer zu machen. Damit die Ukraine, Belarus, die baltischen Staaten und sogar Polen nicht zum Kriegsschauplatz werden und wir nicht vom Erdboden verschwinden“, fügte Alexander Lukaschenko hinzu. „Wir haben das alles bereits durchgemacht und sind wie der Phönix aus der Asche auferstanden. Aber genug ist genug. Man muss aufhören“.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2022/000019_1662039943_61820_big.jpg

15:48 de.rt.com: **Lukaschenko: Russlands Niederlage im Krieg in der Ukraine unmöglich**

In einer [Unterrichtsstunde](#) für Schüler und Studenten mit dem Motto "Historisches Gedächtnis — der Weg in die Zukunft" im Palast der Unabhängigkeit in Minsk hat der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko am Donnerstag erklärt, dass eine Niederlage Russlands im Ukraine-Konflikt unmöglich sei. Dies berichtete die Nachrichtenagentur [RIA Nowosti](#). Er fügte hinzu:

"Russland kann dort nicht scheitern. Ich sowie viele Bürger Weißrusslands unterstützen Russland in dieser Hinsicht."

Er wies darauf hin, dass viele Menschen Russland und Weißrussland fälschlicherweise als "Aggressoren" bezeichnen. Nach Ansicht des Staatschefs wäre Weißrussland von einem Raketenangriff getroffen worden, hätte die präventive russische Sonderoperation nicht begonnen. Das russische Militär habe den Angriff auf Weißrussland rechtzeitig verhindert. Ihm zufolge ist der Angriff nicht von den Ukrainern vorbereitet worden, sondern vom Westen – vor allem von den Vereinigten Staaten.

Der Westen werde "alles tun, um Russland in die Knie zu zwingen", Russland könne jedoch nicht niederknien, so Lukaschenko.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/63109c1c48fbef70ce0af38c.jpg>

16:04 de.rt.com: **Der russische nasal eingesetzte COVID-19-Impfstoff soll nachweislich eine starke Immunität bilden**

Die Forscher hinter dem russischen COVID-19-Impfstoff Sputnik V haben die Ergebnisse von Tierversuchen für die nasale Version des Vakzins veröffentlicht. Demnach soll diese Version bei der Minimierung der Sterblichkeitsraten bei Patienten genauso wirksam sein wie seine herkömmliche, intramuskuläre Version.

Am Mittwoch gaben das Gamaleja-Forschungsinstitut für Epidemiologie und Mikrobiologie und der russische Fonds für Direktinvestitionen die Veröffentlichung eines Artikels über die nasale Version des Sputnik V COVID-19-Impfstoffs, in der internationalen Fachzeitschrift [Emerging Microbes & Infections](#) bekannt. Der Artikel beschreibt die Testreihen, die von russischen Forschern an Mäusen und Springtamarinen (eine Primatenart) durchgeführt wurden, um die Wirksamkeit der nasalen Anwendung zu bestimmen.

Dem Artikel zufolge löste die nasale Form nicht nur eine starke und anhaltende Immunantwort aus, die vergleichbar mit derjenigen ist, die beim intramuskulär verabreichten Impfstoff beobachtet wurde, sondern bot auch einen besonders starken Schutz für den Nasenrachenraum und die Lunge.

Dieser Effekt könnte, wenn er beim Menschen repliziert werden kann, besonders nützlich im Kampf gegen neue COVID-19-Stämme sein, die typischerweise über die Nase in den Körper gelangen und die Lunge angreifen, sagten die Forscher. Im Artikel heißt es auch, dass die nasale Form von Sputnik V bei der Minimierung der Sterblichkeitsraten bei Patienten genauso wirksam ist, wie seine herkömmliche, intramuskuläre Version.

Gam-COVID-Vac – oder schlicht Sputnik V – ist der Impfstoff des russischen Gamaleja-Forschungsinstituts gegen das Coronavirus SARS-CoV-2. Die staatlichen Stellen lobten bei seiner Lancierung seine 95-prozentige Wirksamkeit und die wenigen Nebenwirkungen. Experten warnten anfänglich jedoch, dass die Sicherheit und Wirksamkeit dieses Impfstoffes noch nicht belegt sei.

Doch eine Studie, die von hochrangigen Wissenschaftlern geprüfte wurde, lieferte kurz darauf, im Februar 2021, die geforderten Daten nach – und diese zeigten tatsächlich eine Wirksamkeit von mehr als 90 Prozent bei guter Verträglichkeit.

Bei Sputnik V handelt es sich um einen Vektor-Impfstoff. Dabei werden die Hüllen sogenannter Adenoviren verwendet, um bestimmte isolierte Gene des Coronavirus in die menschlichen Zellen zu transportieren. Werden die Vektoren in die menschlichen Zellen eingeschleust, sorgen sie dafür, dass aus der genetischen Information ein Bruchteil des Spike-Proteins des Coronavirus hergestellt wird. Diese werden von den Antikörpern erkannt und der Körper baut eine Immunität auf, allerdings nicht nur gegen das Coronavirus, sondern auch gegen die eingesetzten Adenoviren als Überbringer der Gene. Bei der zweiten Impfdosis kann das zum Problem werden, weil die Wirkung dadurch abgeschwächt wird.

Die russischen Forscher haben dieses Problem umgangen, indem sie von vornherein einen anderen Ansatz wählten: Bei der zweiten Impfdosis kommt ein anderes Adenovirus zum Einsatz, das das Immunsystem noch nicht kennt und daher auch nicht abgefangen und vernichten kann. Dieser Trick erklärt die gute Wirksamkeit von Sputnik V.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/630f971248fbef67331e9ee6.jpg>

16:12 (15:12) novorosinform.org: **Kiew ignoriert Vorschläge der DVR zum Gefangenenaustausch – Morosowa**

Die ukrainische Seite verweigere einen Dialog über den Gefangenenaustausch mit der Republik und nehme keinen Kontakt auf, obwohl Donezk zu Verhandlungen bereit sei, sagte Darja Morosowa, Kommissarin für Menschenrechte in der DVR.

Die Republik habe eine große Anzahl ukrainischer Gefangener. Nach Beginn der Spezialoperation habe Donezk der ukrainischen Seite wiederholt den Austausch von Häftlingen angeboten, sagte Morosowa in einem Kommentar gegenüber RIA Novosti.

"Leider sind wir hier auf eine Mauer des Unverständnisses gestoßen. Die ukrainische Seite hat sich geweigert, mit uns über diesen Prozess zu verhandeln", sagte die Ombudsfrau.

Die DVR schicke Listen von Gefangenen an das russische Verteidigungsministerium, dank derer "eine große Anzahl unserer Leute freigelassen wurde", fügte Morosowa hinzu.

Sie äußerte die Hoffnung, dass diese Arbeit fortgesetzt werde, und betonte erneut, dass die DVR für einen Dialog mit Kiew über den Austausch von Gefangenen offen sei.



https://novorosinform.org/content/images/21/71/52171_720x405.jpg

16:17 de.rt.com: **Trotz Kriegszustands: Schulen in der Ukraine nehmen Unterricht wieder auf**

Am Donnerstag hat in der Ukraine für mehrere Hunderttausend Schüler ein neues Schuljahr begonnen. In einer Videobotschaft richtete sich Präsident Wladimir Selenskij an sie und alle Studierenden:

"Heute ist der 1. September – euer Tag, ein wichtiger Tag für uns alle, der Tag des Wissens." Der diesjährige Schulanfang unterscheidet sich wegen des Kriegszustands von den vorhergehenden, merkte Selenskij an. Er zeigte Mitgefühl für die Kriegsflüchtlinge:

"Die einen sind weit weg von zu Hause – in anderen Regionen der Ukraine, andere in anderen Ländern."

Aufgrund andauernder Kampfhandlungen in der Ukraine hat das Bildungsministerium des Landes Präsenzunterricht nur bei vorhandenen Luftschutzkellern gestattet. In den ukrainisch kontrollierten Gebieten haben nach Ministeriumsangaben von 12.906 Schulen demnach nur etwa 27 Prozent den Unterricht wieder regulär aufgenommen. Weitere knapp 42 Prozent unterrichten nur per Internet, die übrigen in einer Mischform.

In den frontnahen Gebieten Charkow, Donezk, Dnepropetrowsk, Saporoschje und Nikolajew wurde größtenteils auf Online-Unterricht umgestellt. 272 Bildungseinrichtungen seien seit Februar komplett zerstört und 2.164 beschädigt worden, hieß es.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310b336b480cc24f54f5176.jpg>

Schüler der ersten Klasse bei der ersten Unterrichtsstunde des neuen Schuljahres in Lwow, am 1. September 2022

16:36 de.rt.com: **Serbisches Militär beginnt mit Übungen in der Nähe des Kosovo**

Einheiten der serbischen Armee haben am Mittwoch mit Übungen in der Nähe der Verwaltungsgrenze zum Kosovo begonnen. Die Übungen fallen in eine Zeit der Spannungen zwischen Belgrad und Pristina. Serbien erklärte, bei den Militärübungen handle es sich um reine Routine.

Während der Streit zwischen Serbien und Kosovo wegen Einreiseregeln nur zum Teil entschärft wurde, haben Einheiten der serbischen Armee am Mittwoch mit Übungen in der Nähe der Verwaltungsgrenze zum Kosovo begonnen. Laut Belgrad handelt es sich bei den Übungen um reine Routine.

Das serbische Verteidigungsministerium erklärte dazu:

"Das Training wird durchgeführt, um das hohe Niveau der Kampfbereitschaft der beteiligten Einheiten und ihre Fähigkeit zu erhalten, im Bedarfsfall schnell zu reagieren, um Frieden und Sicherheit entlang der Verwaltungsgrenze herzustellen ... Besonderes Augenmerk wird auf Übungen gelegt, bei denen ein Angriff auf die Einheit simuliert wird, sowie auf die Taktiken, Techniken und Verfahren zur Unterbindung illegaler Grenzübertritte, der Operationen extremistischer Gruppen und der organisierten Kriminalität."

Anwohner berichteten, dass Lastwagen, gepanzerte Fahrzeuge und sogar Panzer in der Nähe von Raska und Novi Pazar gesichtet wurden, den Städten, die den beiden administrativen Grenzübergängen zu der abtrünnigen Provinz am nächsten liegen. Hier hatten die albanischen Behörden im vergangenen Monat versucht, den Transit mit serbischen Dokumenten zu unterbinden.

Belgrad und Pristina haben seitdem einen Kompromiss zu den Einreiseregeln ausgehandelt, aber die Regierung von Albin Kurti besteht darauf, dass serbische Nummernschilder und Personalausweise ab dem 1. September abgeschafft werden müssen.

Mehrere westliche Militärattachés baten am Wochenende um Zugang zu serbischen Militärstützpunkten in Raska und Novi Pazar, doch der serbische Präsident Aleksandar Vučić lehnte dies gegenüber Reportern ab. Er sagte:

"Ich habe es nicht erlaubt. Wenn wir beschließen, eine Show zu veranstalten, dann können sie sehen, was wir haben."

Die NATO besetzte das Kosovo im Jahr 1999 nach einem 78-tägigen Luftkrieg gegen Serbien. Die Provinz erklärte im Jahr 2008 einseitig ihre Unabhängigkeit und wurde von den USA und ihren Verbündeten anerkannt, nicht aber von etwa der Hälfte der Welt, darunter Serbien, Russland, China und mehrere EU-Mitgliedstaaten. Vučić versucht sich in einem Balanceakt zwischen einer neutralen Position gegenüber dem Ukraine-Konflikt und gleichzeitigen Bestrebungen der EU beizutreten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310b316b480cc23d54431df.jpg>
Blick auf den Fluß Ibar in der Stadt Mitrovica, Aufnahme vom 26. August 2022

16:49 de.rt.com: **Saporoschje-Beamter: Britische Geheimdienste kontrollierten Erstürmung des AKW Saporoschje durch die ukrainischen Saboteure**

Der Versuch der ukrainischen Truppen, das Kernkraftwerk Saporoschje zu besetzen, sei unter der Kontrolle britischer Geheimdienste erfolgt. Das behauptete das Mitglied des Hauptrates des Gebietes Saporoschje, Wladimir Rogow, gegenüber [RIA Nowosti](#). Er erklärte:

"Der Versuch der ukrainischen Seite, das Kernkraftwerk in ihre Gewalt zu bringen, wurde nach meinen Informationen aus dem Umfeld von Selenskij unter der Kontrolle britischer Geheimdienste durchgeführt."

Ihm zufolge seien die eingesetzten Fallschirmjäger im Ausland – im Vereinigten Königreich und in Polen – ausgebildet worden. Ende August seien sie über Odessa in die Ukraine zurückgekehrt.

16:59 de.rt.com: **Putin wird nicht an Trauerfeier für Gorbatschow teilnehmen**

Russlands Präsident Wladimir Putin kann der Trauerfeier für Michail Gorbatschow nicht beiwohnen und hat sich stattdessen am Donnerstag vom verstorbenen letzten Staatschef der UdSSR verabschiedet, berichtete Kremels Pressesprecher. Gorbatschow soll am 3. September beigesetzt werden.

Der russische Präsident Wladimir Putin wird an der Trauerfeier für den verstorbenen ersten und letzten Präsidenten der UdSSR, Michail Gorbatschow, nicht teilnehmen. Dies berichtete laut der Nachrichtenagentur Interfax der Pressesprecher des Kremels, Dmitri Peskow. Die Trauerfeier für Gorbatschow war von dessen Tochter Irina für den 3. September angekündigt worden.

Peskow begründete Putins Fernbleiben mit dem Zeitplan des Präsidenten. Gleichzeitig verwies er darauf, dass Putin bereits am Donnerstag das Moskauer Zentralkrankenhaus, wo Gorbatschow gestorben war, aufgesucht hatte, um sich persönlich zu verabschieden. Peskow

sagte:

"Wir wissen, dass die Abschiedszeremonie und das Begräbnis für den 3. September festgelegt sind. Doch leider wird der Zeitplan des Präsidenten es ihm nicht erlauben, sich am 3. September zu verabschieden, deshalb beschloss er, dies heute zu tun."

Auf eine Frage nach dem Status von Gorbatschows Begräbnis antwortete Peskow, dass es "Elemente eines Staatsbegräbnisses" geben werde. Er erklärte:

"Es wird Elemente eines Staatsbegräbnisses in dem Sinne geben, dass es eine Ehrenwache geben wird. Es wird ein Abschied organisiert. In diesem konkreten Fall wird der Staat die Organisation dieses Begräbnisses unterstützen."

Welche Unterschiede es zu einem Staatsbegräbnis im Einzelnen geben werde, erklärte der Pressesprecher des Präsidenten nicht.

Michail Gorbatschow, der erste und letzte Präsident der Sowjetunion, war am 30. August im Alter von 91 Jahren in Moskau gestorben. Während Politiker im Westen dessen Verdienste um den Frieden und die Wiedervereinigung Deutschlands lobten, fielen die Reaktionen in Russland gemischt aus. Viele Politiker machten den ehemaligen Staatschef für den Zerfall der Sowjetunion verantwortlich. Präsident Putin hatte in einem Beileidstelegramm Gorbatschows Reformeifer und dessen langjährige humanitäre Aktivitäten gewürdigt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310c29748fbef73ee6c67da.jpg>

Russlands Präsident Wladimir Putin legt am 1. September Blumen am Sarg von Michail Gorbatschow nieder.

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 1. September 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

Mehr als 8000 Menschen wandten sich an die Einrichtungen des Gesundheitswesens.

In Mariupol und Wolnowacha wurden Kommunikationsobjekte in Betrieb genommen.

Auf der Autostraße Bojewoje – Kamyschewatoje wurden Reparaturarbeiten am Straßenbelag vorgenommen.

An den Eisenbahnstationen Wolnowacha, Mariupol, Mariupol-Hafen, Satschatjewskaja und den Strecken Mariupol – Mariupol-Hafen und Krasnyj Liman wurden Arbeiten zum Wiederaufbau der Eisenbahngleise durchgeführt.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 22 Hektar Territorium untersucht und 124 explosive Objekte entschärft.

Wir erinnern daran, dass einige Ortschaften der Donezker Volksrepublik mit explosiven Objekten übersät sind.

So haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Antipersonenminen „Lepestok“ auf dem Gebiet von Donezk, Luganskoje, Makejewka, Pantelejmonowka, im Wolnowacha- und im Jassinowataja-Bezirk abgeworfen. Zur Zeit ergreifen Spezialdienste der DVR alle notwendigen Maßnahmen zur Minenräumung.

Seien Sie aufmerksam und vorsichtig! Bei der Entdeckung von explosiven Objekten rufen sie das Zivilschutzministerium an.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:20 de.rt.com: **Der IAEA-Mission werden die Auswirkungen des ukrainischen Beschusses des AKW Saporoschje gezeigt**

Ein Vertreter von russischen Atombehörde Rosatom hat der IAEA-Mission das AKW Saporoschje gezeigt, einschließlich der Folgen des Beschusses durch die ukrainischen Streitkräfte, berichtet der Korrespondent von [RIA Nowosti](#).

Nach Angaben von Jewgeni Balizki, dem Leiter der Regionalverwaltung von Saporoschje, wird bei der Inspektion nicht nur das Werk selbst, sondern auch die durch ukrainische Artillerie- und Drohnenangriffe zerstörte Infrastruktur der Stadt besichtigt.

Ihm zufolge wird die Mission bis zum 3. September im AKW Saporoschje bleiben. Heute werden sie sich mit der Arbeitshalle der Anlage vertraut machen und anschließend die Reaktoren besichtigen.

Die Experten der internationalen Agentur trafen gegen 13 Uhr am Kraftwerk ein. Ihr Konvoi bestand aus neun Fahrzeugen und mehreren Begleitfahrzeugen. Wie Balizki bemerkte, stellten die ukrainischen Streitkräfte zu diesem Zeitpunkt den Beschuss Energodars ein.

Zuvor hatten ukrainische Truppen versucht, einen Landungstrupp von etwa 60 Mann drei Kilometer nordöstlich des Kernkraftwerks Saporoschje zu landen. Nach Angaben der örtlichen Behörden gelang es, bis zu 47 ukrainische Kämpfer zu vernichten oder zu neutralisieren, drei wurden gefangen genommen, zwei von ihnen befinden sich in kritischem Zustand. Weitere zwölf Angehörige der Streitkräfte wurden eingekesselt. Das Verteidigungsministerium gab an, dass ihre Beseitigung nun abgeschlossen sei.

Das russische Militär versenkte auch zwei Lastkähne mit Saboteuren, die zur Unterstützung der ersten Gruppe geschickt worden waren.

Inzwischen veröffentlichte [RIA Nowosti](#) auch erste Videoaufnahmen vom Besuch der IAEA-Delegation. Dieser wurde eine der ukrainischen Granaten vorgeführt, die auf das AKW Saporoschje abgefeuert worden waren. Das Geschoss hatte das Lager für abgebrannte Brennelemente nur um ein paar Dutzend Meter verfehlt:

Kortscha, ein Berater des Rosatom-Chefs, erklärte dem IAEA-Direktor, dass Russland, die Ukraine und Europa in ernsthafter Gefahr schwebten, solange der Beschuss des AKW nicht eingestellt werde.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310ba8948fbef736c790f99.png>

18:27 (17:27) novorosinform.org: **"Ich habe nur, Entschuldigung, den Mund aufgeperrt": Putin sprach über die Ergebnisse der Reise des Bildungsministers in den Donbass**

Wie sich herausstellte, wissen die Kinder in den befreiten Gebieten nichts von der Existenz der Krimbrücke und dass die Ukraine und Russland Teil desselben Staates waren, sagte der russische Präsident Wladimir Putin während einer offenen Unterrichtsstunde in Kaliningrad. Er übermittelte den Inhalt seines Gesprächs mit dem russischen Bildungsminister Sergej Krawzow, der zuvor Donezk und "andere Gebiete" besucht hatte.

"Das hat er mir gestern gesagt, ich habe nur, entschuldigen Sie, meinen Mund aufgesperrt. Die Schulkinder wussten nicht einmal, dass die Krimbrücke existiert. Sie dachten, es sei eine Fälschung. Und sie wussten nicht einmal, dass die Ukraine und Russland Teil eines einzigen Staates waren - der Sowjetunion", sagte Putin.

Die Kinder wissen das nicht, weil „es ihnen so beigebracht wurde“, erklärte der russische Staatschef.

Laut Putin wissen selbst viele Erwachsene nicht, dass die Ukraine vor der Gründung der UdSSR nie eine eigene Staatlichkeit hatte. Die damals an der Macht befindliche Kommunistische Partei bildete die Unionsrepubliken und übertrug „einen bedeutenden Teil der historischen russischen Gebiete“ an die Ukraine, erinnerte der Präsident.



https://novorosinform.org/content/images/21/85/52185_720x405.jpg

18:44 (17:44) novorosinform.org: **Zusammenfassung Ergebnisse des ersten Tages des**

Besuchs der IAEA-Mission im KKW Saporoschje

Die Missionsmitglieder beabsichtigen, bis zum 3. September auf der Anlage zu bleiben. Trotz der Tatsache, dass am Vorabend der Ankunft der Delegation im KKW Saporoschje ukrainische Truppen Energodar ununterbrochen beschossen, erreichte IAEA-Generaldirektor Rafael Marino Grossi zusammen mit seinen Kollegen erfolgreich das Kernkraftwerk. Unmittelbar nachdem die IAEA-Mission den Kontrollpunkt passiert hatte, gingen die ukrainischen Artillerieangriffe zurück.

Nach der Ankunft bemerkte Grossi, dass er schon sehr lange auf den Besuch gewartet habe und begann schnell, das Territorium zu inspizieren. Ihm zufolge gelang es der Delegation, in wenigen Stunden Arbeit genügend wichtige Informationen zu sammeln. Persönlich habe der Leiter der Mission "die wichtigsten Dinge gesehen, die er sehen wollte".

Der Delegation wurde als Beweis eines der ukrainischen Projektile vorgelegt, das in der Nähe in einem Lager für abgebrannte Brennelemente gelandet war.

Die IAEA-Mission könne bis zum 3. September im KKW Saporoschje bleiben. Darüber hinaus werde die Möglichkeit einer dauerhaften Präsenz von Mitarbeitern der Behörde in der Anlage geprüft. Der Chef der IAEA selbst hat das KKW bereits verlassen.



https://novorosinform.org/content/images/21/87/52187_720x405.jpg

Rafael Grossi

17:51 de.rt.com: Russische Luftabwehrsysteme fangen 48 Geschosse von ukrainischen Mehrfachraketenwerfern ab

Die russischen Luftabwehrsysteme sollen acht unbemannte Flugobjekte der ukrainischen Streitkräfte abgeschossen sowie eine ballistische Rakete des Typs Totschka-U und 48 Geschosse von Mehrfachraketenwerfer-Systemen, darunter 44 HIMARS-Geschosse, abgefangen haben. Dies teilte Generalleutnant Igor Konaschenkow, der offizielle Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, am Donnerstag laut [TASS](#) mit.

Zudem sollen die russischen Luftabwehrsysteme zwei Luft-Boden-Raketen des Typs AGM-88 HARM aus US-amerikanischer Produktion in der Nähe der Antonow-Brücke abgeschossen haben.

18:58 (17:58) novorosinform.org: "Das ist die Haltung von Terroristen": Puschilin äußerte sich scharf über den Angriff der Streitkräfte der Ukraine auf die Mitarbeiter des Ministeriums für Notsituationen in Rubzy

Für die Ukraine sei nichts heilig, das Kiewer Regime ignoriere absolut alle Regeln der Kriegsführung, erklärte der Leiter der DVR Denis Puschilin.

Die Tragödie im Dorf Rubtsy in der Nähe von Swjatogorsk, bei der 13 Mitarbeiter des Ministeriums für Notsituationen getötet und neun weitere verletzt wurden, wurde „ein weiterer Beweis für die Unmenschlichkeit ukrainischer Militanter“, schrieb Puschilin auf

seinem Telegram-Kanal.

Ärzte, Rettungskräfte und Pioniere befanden sich in den Räumlichkeiten, die von den Streitkräften der Ukraine angegriffen wurden. Sie hätten keine Waffen in den Händen gehalten und einfach ihre Pflicht erfüllt, damit die Bevölkerung zu einem friedlichen Leben zurückkehren könne, betonte das Republikoberhaupt.

"Aber wir sehen die wahre Haltung Kiews gegenüber den Bewohnern des Donbass. Das ist die Haltung von Terroristen", so Pucshilin.

Er drückte den Familien und Freunden der Opfer sein Beileid aus und versprach auch, „die Kriminellen zu stoppen und zu bestrafen“.



https://novorosinform.org/content/images/21/88/52188_720x405.jpg

abends:

18:24 de.rt.com: **Kiew: "Separatisten" sollten nach Rückeroberung die Ukraine verlassen, wenn ihnen die Gesetze nicht gefallen**

Der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Alexei Danilow, hat erklärt, dass die Bewohner der Volksrepubliken Donezk und Lugansk bei einer Rückkehr unter die Kontrolle Kiews eine gemeinsame Sprache mit den Ukrainern finden müssen und nicht umgekehrt. In einem Interview mit dem Fernsehsender TSN sagte er:

"Sie sind diejenigen, die eine gemeinsame Sprache mit uns finden müssen, nicht wir mit ihnen. Wir haben Grenzen, und wenn jemand mit den in unserem Land geltenden Gesetzen und Regeln nicht zufrieden ist, halten wir niemanden fest. Die Welt ist groß. Wenn jemand mit etwas nicht zufrieden ist, kann er einfach in die USA oder nach Deutschland gehen, oder vielleicht nach Jakutien oder Workuta."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310b251b480cc20eb3c8993.jp>

g

Alexei Danilow

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:30 Uhr am 01.09.22**

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Informationen des Vertreters der DVR im GZKK **mehr als 250 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **11 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss wurde **ein Zivilist verletzt**. Bei der Ausübung ihrer dienstlichen Aufgaben in Rubzy geriet eine **Gruppe von Kräften und Mitteln des Zivilschutzministeriums der DVR unter Artilleriefeuer der BFU**, in der Folge **starben 13 Menschen, 9 weitere wurden unterschiedlich schwer verletzt**.

Durch Beschuss wurden 11 Gebäude und 8 zivile Infrastrukturobjekte beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Zurzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten eindringlich, bei der Bewegung vorsichtig zu sein und auch die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

Mit Trauer teilen wir mit, dass bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht im Kampf für die Unabhängigkeit **5 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben und 12 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:38 de.rt.com: **Paranoia im Habeck-Ministerium – Jagd auf "russische Spione"**

Spionierten Beamte in Robert Habecks Wirtschaftsministerium für Russland? Mit diesem Verdacht hatten sich laut der "Zeit" Vertraute des Grünen-Politikers an den Verfassungsschutz gewandt. Ins Visier kamen die Beamten wohl, weil sie politisch konträre Positionen zu ihrem Minister vertraten.

Derzeit gehe es lediglich "um einen bitterbösen Verdacht", wie die Wochenzeitung Die Zeit schreibt, doch der Fall habe "das Zeug zu einem Polit-Skandal" zu werden. Der für Spionageabwehr zuständige Verfassungsschutz soll laut dem Bericht zwei leitende Mitarbeiter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ins Visier genommen haben. Die Beamten bekleiden demnach wichtige Posten, die mit dem Bereich Energieversorgung verknüpft sind. Und sie fielen wohl – aus der Sicht einiger im Ministerium – in Fragen der Gas- und Energiepolitik mit einer auffallend russlandfreundlichen Position auf.

Die Überprüfung der Mitarbeiter sollen Vertraute des Ministers, Grünen-Politiker Robert Habeck, selbst veranlasst haben. So hätten sie sich im Frühjahr an den Geheimdienst gewandt und über "Ungereimtheiten" in Unterlagen berichtet, in denen es um für Deutschland so wichtige Angelegenheiten wie Nord Stream 2, Füllstand der Gasspeicher oder Versorgungssicherheit des Landes geht. Laut der Zeit baten Habecks Vertraute die für Spionageabwehr zuständige Behörde um Amtshilfe. Denn in diesen internen Papieren habe es "nur so von Verständnis für die russische Sicht getrieft." Die darin angeführten Argumente stimmten demnach oft nicht mit der "offiziellen Linie der Bundesregierung" überein.

Die Zeit schreibt weiter:

"Bei allen großen Diskussionen des Winters, die sich um das Thema Gaslieferungen drehten, hätten die für das Thema zuständigen Ministerialbeamten eine Position eingenommen, die meilenweit von der politischen Linie ihres Ministers abgewichen sei."

Dabei ging es demnach etwa um die Inbetriebnahme der Gasleitung Nord Stream 2, den Status von Gazprom Germania oder die milliarden schwere Rettung des Energiekonzerns

Uniper. Die besagten Mitarbeiter sollen stets eine Position vertreten haben, die von jener des Ministers abwich. Laut Zeit sei intern von "Obstruktion" die Rede. Auf die Nennung von Namen, konkreten Abteilungen oder Postenbezeichnungen verzichtete die Zeitung, um die betreffenden Personen zu schützen. Denn, es sei ein bloßer Verdacht geäußert worden, aber in anderen ähnlichen Fällen hatte schon dies für private Dramen und ein Karriereende gesorgt. In dem Bericht wollte man wohl jegliche Rückschlüsse auf die Identität der Betroffenen verhindern.

Der Geheimdienst begann mit einer Überprüfung, durchforstete die Lebensläufe der betreffenden Beamten und stieß demnach auf "biografische Auffälligkeiten". So fand man bei einem der beiden verdächtigen Mitarbeiter einen "Studienaufenthalt" in Russland oder nach der Überprüfung der privaten Freundschaften der besagten Personen auch eine "emotionale Nähe zu Russland" – aber nichts Substantielles. Wie es in dem Bericht weiter heißt, wurden "keine handfesten Beweise" für Spionage oder Korruption gefunden.

Die Zeit, nach eigenen [Angaben](#) "Deutschlands führende Qualitätszeitung" mit über 600.000 verkauften Exemplaren und einer Reichweite von mehr als zwei Millionen Lesern, stellt zwar eine wahrlich reißerische Überschrift über ihren Artikel – "Moskau sieht mit". Das Blatt muss am Ende seines Berichts jedoch konstatieren, dass es wohl keine "tatsächlichen Anhaltspunkte" für eine Spionagetätigkeit der Mitarbeiter gegeben habe. Dafür würde auch das Detail sprechen, dass bei den betreffenden Mitarbeitern keine "vollständige Überwachung inklusive Observationen, abgehörter Telefonate und mitgelesener E-Mails" durchgeführt wurde. Dass die Vertrauten des Ministers aber gleich den Geheimdienst ins Haus holten, dürfte laut der Zeitung Beamte in Habecks Ministerium "befremden".



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/6310aa1f48fbef73ee6c6799.jpg>

Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, am 31. August 2022 bei einer Pressekonferenz während der Klausurtagung der Bundesregierung auf Schloss Meseberg in Brandenburg

18:55 de.rt.com: **IAEA-Chef Grossi zum AKW-Besuch: "Habe die wichtigsten Dinge gesehen, die ich sehen wollte"**

Der Mission der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) sei es gelungen, innerhalb weniger Stunden, die sie im AKW Saporoschje verbrachte, viele wichtige Informationen zu sammeln. Diese Bilanz zog der Generaldirektor der Behörde, Rafael Grossi, am Donnerstag gegenüber Reportern. Er sagte:

"Die wichtigsten Dinge, die ich sehen wollte, habe ich gesehen."

Während des Besuchs des Kernkraftwerks konnte sich der IAEA-Chef ein erstes Bild von der Lage vor Ort machen. Grossi fasste zusammen:

"Wir sehen die engagierte Arbeit der Mitarbeiter und des Managements. Trotz sehr schwieriger Umstände leisten sie ihre Arbeit professionell. Wir werden unsere Analyse fortsetzen."

Nach Angaben eines Korrespondenten von [RIA Nowosti](#) ist die IAEA-Delegation mit Grossi

an der Spitze am Donnerstagabend wieder vom AKW Saporoschje abgereist. Wie der IAEA-Leiter zuvor angekündigt hatte, sollen die Vertreter der Mission noch bis Samstag in Energodar bleiben, um sich unter anderem mit den Einwohnern der Stadt zu treffen.

19:29 de.rt.com: **Israels Außenministerium fordert Israelis auf, die Ukraine zu verlassen und von Reisen dorthin abzusehen**

Die israelischen Behörden haben ihre Bürger aufgefordert, das Hoheitsgebiet der Ukraine unverzüglich zu verlassen und Reisen in das Land zu vermeiden. Dies geht aus einer Erklärung hervor, die das israelische Außenministerium am Donnerstag veröffentlichte. Darin heißt es:

"Im Zusammenhang mit den Feindseligkeiten zwischen russischen und ukrainischen Truppen verschärft das Außenministerium die aktuelle Reisewarnung für die Ukraine und ruft israelische Staatsbürger dazu auf, von der Einreise in die Ukraine, einschließlich der Stadt Uman und ihrer Umgebung, kategorisch abzusehen."

Die Behörde wies insbesondere darauf hin, dass vor einigen Tagen die Stadt Uman (Gebiet Tscherkassy) unter Raketenbeschuss stand, bei dem nach Angaben des israelischen Ministeriums eine Person getötet und mehrere andere Bürger verletzt wurden. In der Stadt befindet sich das Grab von Rabbi Nachman von Breslow, dem Begründer des Breslower Chassidismus. Uman wird jedes Jahr von Zehntausenden jüdischen Pilgern besucht. Die Pilgerreise fällt zeitlich mit Rosch ha-Schana, dem jüdischen Neujahrsfest, zusammen, das in diesem Jahr vom 25. bis 27. September gefeiert wird.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/6310ba18b480cc1c616e080c.jpg>

Chassidische Pilger, die nach Uman in der Ukraine gereist sind, um das jüdische Neujahr (Rosch ha-Schana) zu feiern und am Grab von Rabbi Nachman zu beten